

# Posener Tageblatt

**Bezugspreis:** Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.80 z. durch Post 4.90 z. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 z. durch Post 4.60 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8.— z. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 z. ...



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigen... 15 gr. im Textteil die vierge... 75 gr. ...

**Steuerreklamationen**  
selbständig u. richtig durch  
**Das Polnische**  
**Einkommensteuer-**  
**Gesetz**  
in deutscher Übersetzung  
Preis z 7.50.  
In haben in allen Buchhandlungen

**Damentaschen**  
Riesenauswahl  
spottbillig nur bei  
**W. Cysz**  
Poznań,  
ul. Szkolna 11

## Was Macdonald erstrebt:

# Zehn Jahre Rüstungspause

Wir haben gestern bereits die Gerüchte wieder gegeben, die um die Besprechungen des englischen Ministerpräsidenten Macdonald gesponnen wurden. Die Besprechungen des englischen Premierministers haben den ganzen Sonnabend und Sonntag über ange dauert und auch am heutigen Dienstag sind neuere Nachrichten nicht bekannt geworden. Es handelt sich um Kombinationen, die keinen festen Untergrund haben. Die Staatsmänner hüllen sich alle, wie auch an allen vorangegangenen Sitzungen, in Stillschweigen und äußern ihre Meinung nur dunkel und unbestimmt. Das einzige, was bekannt geworden sein soll, ist die Absicht des englischen Ministerpräsidenten Macdonald, die amerikanische Regierung dazu zu bewegen, einem zehnjährigen Rüstungsstillstand zuzustimmen. Dieses Abkommen soll nach zehn Jahren so ergänzt werden, daß nach Ablauf des Stillstandes die im Vertrag von Versailles aufgeführten Angriffswaffen nicht mehr ersetzt werden sollen.

Der Gedanke Frankreichs, eine internationale Streitmacht zu schaffen, der bei fast allen Mächten auf Widerstand gestoßen ist, hat nunmehr zu einer vollständigen Aufgabe des Vorschlags geführt. Jetzt tritt die französische Delegation für Herabsetzung der Rüstungsbudgets ein. Die amerikanische Regierung steht vorläufig noch auf dem Standpunkt, daß in den britischen Plan, der nunmehr durchgesetzt werden soll, auch ein Vorschlag über die Herabsetzung der Hereschkärten eingeführt werden soll. Am Montag nachmittag sind die vier Delegationschefs zu einer Besprechung in Lausanne zusammengetreten. Die Sitzung wurde aber sehr bald abgebrochen. Es sollen vorläufig noch Einzelbesprechungen stattfinden. Die deutschen Vertreter, Reichsfinanzler von Bapen und Außenminister von Neurath, sind gleich nach Abbruch der Besprechung zu Macdonald gegangen, um die vertraulichen Beratungen fortzusetzen.

## Englische Blätter

### Die Haltung der Delegationen in Lausanne und Genf

London, 12. Juni. Der Lausanner Korrespondent der „Morningpost“ sagt: Der Fortschritt der Verhandlungen wird gehemmt durch das französische Beharren auf Sicherheit. In allen seinen Besprechungen mit den Ministern anderer Regierungen kommt Herriot unabhängig auf die Frage politischer Garantien. Bemerkenswert ist die Gemeinsamkeit der Ansichten, die Deutschland und Italien vielfach zeigen und auch der Umstand, daß ihre Haltung mit der britischen Politik eng übereinstimmt.

Der „Times“-Korrespondent in Lausanne berichtet, die britische Delegation beharrt anscheinend nach wie vor mit Festigkeit auf der von Macdonald und Chamberlain bezeichneten Politik, die ein völliges Auslösen der Schulden im allgemeinen Interesse der Welt befürwortet.

London, 21. Juni. Die Londoner Morgenpresse berichtet aus Genf, daß die Abrüstungsverhandlungen zwischen den Delegationen Englands, Frankreichs und Amerikas in verschiedenen Richtungen gute Fortschritte gemacht hätten, wenn auch noch nicht von einer endgültigen Vereinbarung Gebrauch gemacht werden könne.

Die Nachrichten der Morgenblätter aus Lausanne lauten weniger erfreulich als die aus Genf. Immerhin wird betont, daß es vorzuziehen wäre, auch nur von einer Störung der Verhandlungen zu sprechen, wenn auch zwischen der englischen Forderung nach völliger Beseitigung der Reparationen und dem französischen Verlangen, daß Deutschland „nach Wiederherstellung der wirtschaftlichen Wohlfahrt“ noch irgendwelche Zahlungen leisten solle, noch kein Ausgleich hergestellt werden können.

Der Lausanner Berichterstatter Reuters nennt die Erklärung Herriots vor französischen Pressevertretern, eine völlige Annulierung der Reparationen erlege Frankreich viel größere Opfer auf als England, unvollständig und irreführend ist. Die Erklärung zeige deutlich die Weite der Luft zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt. Herriot sei während seines Pariser Aufenthalts offenbar unter dem Einfluß der Rechten gekommen; infolgedessen sei seine Haltung etwas eigenwilliger geworden.

## Französische Pressestimmen zu Lausanne

### Nicht mehr einig — Erster Zusammenstoß

Paris, 21. Juni. Zur Lage in Lausanne schreibt „Matin“, wenn Frankreich zur Liquidierung der Reparationen einen pauschalen Uebersehüß verlange, so verlange es ihn nicht allein für sich, sondern für alle europäischen Gläubiger und sogar für amerikanische Gläubiger. Dieser pauschale Uebersehüß müßte nach dem französischen Plan der Internationalen Zahlungsbank ausgehändigt werden, die ihn nach Verhältnis des Hoover-Moratoriums verteilen würde, d. h. zwei Drittel an Amerika zur Liquidierung aller Gläubigeranprüche an Europa und nur ein Drittel an Europa, in das sich Frankreich, England, Italien, Belgien und Südlamien nach dem Spaer Verteilungsschlüssel zu teilen hätten. Ueber die Modalitäten dieser Regelung, über die Garantien usw. könne man diskutieren. Aber die französische Delegation scheint fest entschlossen zu sein, über den Grundsatz nicht mit sich reden zu lassen und nicht unter eine Mindestziffer herunterzugehen.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ schreibt, gegenwärtig stehe das gesamte Problem der europäischen Wirtschaft zur Debatte. Man solle es nur, wenn man grundsätzlich die Achtung der Verträge aufrechterhalte, die Lasten für alle Staaten der europäischen Völkergemeinschaft gleich verteile und jedem in wirtschaftlicher Hinsicht wie auch auf dem Gebiete der Sicherheit gleichmäßige Chancen für den harten Lebenskonkurrenzkampf gebe.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ berichtet über eine nächtliche Unterredung zwischen Herriot und Macdonald, die allerdings von französischer Seite offiziell dementiert worden sei, und schreibt, es unterliege keinem Zweifel, daß die Engländer von der Haltung Herriots überrascht worden seien und daß sich ihrer eine gewisse Erregung bemächtigt habe, weil die Franzosen die Reparationsfrage wieder hervorholten, während die Engländer glaubten, daß sie durch die Erklärung der Mächte vom Freitag und durch die Rede Renille Chamberlains völlig begraben sei. Es werde sogar behauptet, daß die englische Delegation damit behauptet habe, noch am Abend aus Lausanne abzureisen. Um die Fäden der Unterredung wieder anzuknüpfen, habe Herriot eine nächtliche Unterredung mit Macdonald gehabt.

„Echo de Paris“ berichtet, Herriot entsetze, daß er mit seinem Freunde Macdonald in der Reparationsfrage nicht mehr einig sei. Herriot hätte aber unrecht, wenn er jetzt loder ließe.

Der Korrespondent des „Figaro“ in Lausanne spricht von einem ersten Zusammenstoß, es sei jedoch schwer, Genaueres darüber zu erfahren.

## Lapton gegen die französische Reparationstheze

London, 21. Juni. Im „News Chronicle“ schreibt Sir Walter Lapton: Herriot hat zwei bekannte Argumente gegen eine völlige Beseitigung der deutschen Reparationen vorgebracht. Das erste lautet, daß bei völliger Beseitigung aller Kriegsschulden Deutschland ein starker industrieller Konkurrent sein wird. Das zweite Argument ist, daß eine solche Politik Frankreich ein größeres Opfer auferlegen werde als irgend einer anderen europäischen Macht.

Demgegenüber führt Lapton aus, Herriot habe sein erstes Argument durch einen Hinweis auf den Baseler Sachverständigenbericht verflärkt. Er habe es aber unterlassen, auf den Punkt einzugehen, daß Reparationszahlungen auf die Dauer nur in Gütern geleistet werden können. Es sei somit klar, daß irgendwelche deutsche Reparationen nur durch Erhöhung der deutschen Ausfuhr über die Einfuhr zu bezahlen seien, d. h. durch ein Größer- und nicht durch ein Geringerwerden der deutschen Konkurrenz. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Länder solche Transfers nur bis zu einer gewissen engagierten Grenze ohne Gegenseitigkeit erlauben wollen, und daß bei Bezahlung in Gold die Wirkung verhängnisvoll sei.

Das zweite Argument Herriots scheint an sich richtig. Der Young-Plan gebe Frankreich einen wesentlichen Uebersehüß über seine Schuldentzahlungen an Amerika. Es sei jedoch zu bemerken, daß Frankreich einen sehr

wesentlichen Betrag zur Wiederherstellung seiner zerstörten Gebiete bereits erhalten habe. Völlige Schuldenannullierung belasse auf Englands Schultern eine ebenso schwere Last wie auf denen der Vereinigten Staaten.

Lapton schließt: Die Berechnungen über die von jedem einzelnen gebrachten Opfer sind aber tatsächlich von geringer Bedeutung. Vernünftige Erwägung heißt, daß alle Beteiligten Vorteile haben würden, wenn der Schmutz der Kriegsschuldentzahlungen“ beseitigt und das Terrain geebnet werden könnte für den Wiederaufbau des internationalen Handels.

## Schwierigkeiten

Genf, 21. Juni. Die privaten Besprechungen der Delegationschefs Großbritanniens, Amerikas und Frankreichs dauerten gestern nachmittag etwa 2 1/2 Stunden. Allgemein hörte man, daß die drei Hauptdelegierten in diesen Besprechungen auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen seien. Sir John Simon und Grandi haben sich gestern wieder nach Lausanne begeben.

## Eine Wirtschaftskonvention

### Verfuch im Kleinen

Die Vertreter Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs haben am Montag, dem 20. Juni, in Lausanne ein Abkommen paraphiert, das die wechselseitige fortschreitende Herabsetzung der wirtschaftlichen Schranken betrifft. Die Vorteile dieses Abkommens sollen den beteiligten Staaten vorbehalten bleiben. Das Abkommen soll aber für den Beitritt aller Staaten offen stehen.

In der offiziellen Mitteilung hierüber heißt es, daß die unterzeichneten Regierungen überzeugt seien, daß die Verwirklichung des Fortschritts zu größerer Handelsfreiheit eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Prosperität der Welt sei. Sie halten deshalb ein gemeinsames Vorgehen für notwendig, woran alle Staaten teilnehmen können. Die Signatarstaaten des Abkommens verpflichten sich, die neuen Zölle einzuführen und die bestehenden Zölle jährlich um 10 Prozent bis auf ein bestimmtes Minimum herabzusetzen. Sie verpflichten sich ferner, keine neuen Ein- und Ausfuhrbeschränkungen einzuführen, ausgenommen unter besonderen Umständen. Wie verlautet, werden die drei übrigen Mitglieder des Osloer Abkommens, Schweden, Norwegen und Dänemark, voraussichtlich dem neuen Abkommen ebenfalls beitreten.

## Um den russisch-polnischen Pakt

Warschau, 21. Juni. (Eig. Telegr.)

Von polnischer wie von russischer Seite wird zu den in den letzten Tagen in der polnischen Presse verbreiteten Meldungen über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes erklärt, daß mit der Unterzeichnung des Paktes in dieser Woche nicht mehr zu rechnen sei. Dagegen sei es wahrscheinlich, daß die Unterzeichnung des Paktes in den nächsten Tagen stattfinden werde.

Die polnische Regierung macht darauf aufmerksam, daß sie ihrem rumänischen Bundesgenossen gegenüber in keiner Weise vertraglich gebunden sei, mit der Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes zu warten, bis auch ein rumänischer Nichtangriffspakt unterzeichnet worden wäre. Die Meldung von dem bevorstehenden Besuch eines hohen Beamten des russischen Außenministeriums in Warschau wird dementiert.

## Eine Zwangsanleihe?

Warschau, 21. Juni. (Eig. Telegr.)

Die „Gazeta Warszawska“ meldet, daß in Warschauer Finanzkreisen Gerüchte umlaufen, nach denen sich das polnische Finanzministerium mit dem Gedanken der Auflegung einer inneren Anleihe beschäftigt, die den Charakter haben soll wie die Ausbuanleihe von 1920. Die Anleihe würde für die Staatsbeamten den Charakter einer Zwangsanleihe haben, denn die Beträge, die die Beamten auf die Anleihe zeichnen müßten,

## Die Wiener „Reichspost“ zu Lausanne

Wien, 21. Juni. Vor der Abreise des Bundesfinanzlers zu den Verhandlungen nach Lausanne bemerkt die „Reichspost“: Die Tendenz der französischen Regierung geht dahin, eine Finanzaktion an gewisse Bedingungen zu knüpfen. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen der Donaufstaaten untereinander und um die Forderung, daß Oesterreich die im Genfer Protokoll vom Jahre 1922 festgelegten Abmachungen bestätige. Es ist eine heikle Mission, welche der Bundesfinanzler übernommen hat, und von dem Ergebnis seiner Reise wird die künftige Entwicklung unseres Landes erheblich bedingt sein.

## Zurückziehen des französischen Abrüstungsvorschlags?

London, 21. Juni. Der „Times“-Korrespondent in Lausanne sagt, es bestehe guter Grund für die Annahme, daß die Franzosen ihre Bereitwilligkeit befunden hätten, ihren Vorschlag, betreffend eine Völkerverbandsarmee, zurückzuziehen. Dadurch werde ein rein künstliches Hindernis aus dem Wege der Konferenz entfernt, das ohnehin hätte verschwinden müssen, aber geeignet gewesen wäre, die Arbeit aufzuhalten.

würden vom Gehalt abgezogen werden. Der Erlös der Anleihe soll zur Wiederanfertigung des polnischen Wirtschaftslebens dienen.

## Ein Dorf vernichtet

### Die „Arbeit“ der GPU

Warschau, 21. Juni. Die Vernichtung einer ganzen Ortschaft mit samt ihren Bewohnern durch die GPU, wird aus Kiew gemeldet: In dem Dorfe Turbaczow bei Kiew, das noch nicht endgültig gemeinwirtschaftlich organisiert war, weigerten sich die Bauern, an die Sowjetbehörden die geforderten Getreidemengen auszuliefern. Darauf wurde aus Kiew eine Strafexpedition der GPU nach der Ortschaft entsandt. Das Dorf wurde umstellt und das Getreide auf einem Platz inmitten des Dorfes zusammengetragen. Als die Soldaten diese Arbeit beendet hatten, wurden sie von den Bauern aus dem Dorf hinausgeworfen. In der Nacht wurde das Dorf dann von einer GPU-Patrouille an mehreren Stellen in Brand gesteckt. Als die Bauern aus den brennenden Häusern in den benachbarten Wald zu flüchten versuchten, wurden sie von einer GPU-Abteilung, die am Waldrand postiert war, der Reihe nach abgeschossen. Insgesamt wurden 370 Personen, darunter Frauen und Kinder, niedergeschlachtet.

## Völker kämpfen um ihr Lebensrecht

### Zur VIII. Jahrestagung der europäischen Nationalitäten in Wien

Der Europäische Nationalitäten-Kongreß findet in diesem Jahre Ende Juni in Wien statt. Die augenpolitischen Ereignisse des letzten Jahres, die zum großen Teil mit der Wirtschaftskrise in Verbindung stehen, haben zwar vielfach die Aufmerksamkeit von der Lage der Minderheiten abgelenkt. Aber gerade die allgemeine krisenhafte Zuspitzung der Wirtschaft in allen Ländern der Erde hat auch in den Minderheitsgebieten stellenweise Verhältnisse geschaffen, durch die sich die Führer der einzelnen Volksgruppen vor neue verantwortungsvolle Aufgaben gestellt sehen. Schon aus diesem Grunde kommt der diesjährigen Nationalitätenversammlung eine besondere Bedeutung zu. Es ist das erste Mal, daß sie nicht in Genf stattfindet. Sie ist in erster Linie mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzlage nach Oesterreichs Hauptstadt verlegt worden. Wien ist von den meisten Minderheitsgebieten aus schneller und mit bedeutend geringeren Kosten zu erreichen als die entfernter gelegene Völkerbundsmetropole, da der größte Teil der auf dem Kongreß vertretenen Nationalitäten im Osten und Südosten Europas beheimatet ist. Bereits heute läßt sich auf Grund der vorliegenden Anmeldungen feststellen, daß die Wiener Tagung von einer weit größeren Zahl von Teilnehmern besucht werden wird, als es auf den Genfer Tagungen der Fall war. Die folgenden Gruppen werden in Wien vertreten sein: Katalonier und Basken von Spanien, Bulgaren aus Jugoslawien und Rumänien, Deutsche von Est-

# Kundgebung in Posen

land, Lettland, Litauen, Polen, Dänemark, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Italien, Griechen (Dodekanes), Juden von Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien und Bulgarien, Slowenen und Kroaten von Italien und Oesterreich, Litauer von Deutschland und Polen, Ukrainer von Polen und Rumänien, Ungarn von der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien, Russen von Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechoslowakei (Karpathorubland) und Rumänien, Slowaken von Ungarn, Schweden von Estland, Tschechoslowakei von Oesterreich, Weiskrassen von Polen. Außer den politischen bzw. parlamentarischen Führern dieser europäischen Volksgruppen werden noch eine Reihe von Gelehrten, Fachmännern, Vertretern der verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften als Vortragende oder Berater in den Arbeitsjournen an der Tagung teilnehmen.

Daß die Tagung in diesem Jahre nicht in Genf stattfindet, dürfte sich auch noch in anderer Weise vorteilhaft auswirken. Bisher haben die Nationalitätenkongresse stets im Schatten der großen Völkerbundtagungen gestanden. Der Völkerbund ist seinem ganzen Wesen nach ein Bund der ihm angeschlossenen Staaten. Nur mit innerem Widerstreben hat sich der Genfer Rat entschlossen, auch die Beschränkungen der Minderheiten entgegenzunehmen. Noch bis heute hat er sich trotz der vielen Beschwerden, die bei ihm eingereicht werden, geweigert, einen ständigen Minderheitenausschuß zu berufen. Außerdem haben in den letzten Jahren die Genfer Tagungen immer mehr einen äußerlich repräsentativen Charakter angenommen. Ganz im Gegensatz dazu drängen die Führer der Minderheiten auf klare Entscheidungen in der Nationalitätenfrage. Ihre Arbeit war geheim, zu sehr in den Rahmen der Genfer Veranstaltungen eingewängt. Wenn jetzt die Tagung in Wien stattfindet, so darf man annehmen, daß die Eigenart des Nationalitätenkongresses besser als bisher zur Geltung kommt und sich auch einen anderen Widerhall in der europäischen Öffentlichkeit verschaffen wird, als es bis jetzt der Fall war.

## Die Weltwirtschaftskrise

New York, 21. Juni. Ueber die Weltwirtschaftskrise äußerte sich der frühere amerikanische Vorkämpfer in Berlin, Schurman, bei einer Unidertätstagesfeier in den Vereinigten Staaten. Schurman betonte, daß Amerika sich nicht allein von der zerstörenden Wirtschaftskrise erholen könne, unter der heute die ganze Welt leide. Vorbedingung für eine wirksame Bekämpfung der Weltkrisis seien gemeinsame Anstrengungen der Völker zum internationalen Wiederaufbau, wobei vor allem das Gebiet der Wirtschaft und der Finanzen in Frage komme. Eine Endlösung könne aber nur erreicht werden, wenn man sich der Tatsache bewußt bleibe, daß die Weltkrisis ihre tiefsten Ursachen auf moralischem Gebiete habe. Wollte man die Leiden der Welt heilen, so müsse man zunächst dafür Sorge tragen, daß die Gerechtigkeit und der Respekt für die Rechte der Völker wieder in die Menschenherzen und Staatskanzleien einzögen, und daß den belagerten Völkern ihre Souveränität und ihre Gleichberechtigung mit den Siegerstaaten zurückgegeben werde. Außerdem, so fuhr Schurman fort, hätten die Staatsmänner die Pflicht, ihre Politik den wirklichen Verhältnissen anzupassen. Das gelte besonders von den phantastischen und unerträglichen Reparationslasten, die den Besiegten durch das System der Friedensverträge auferlegt worden seien. Weiter müsse verhindert werden, daß ehrgeizige imperialistische Mächte mit brutaler Gewalt gegen ihre schwächeren Nachbarn vorgehen. Schließlich sei eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen erforderlich. Nichts könne törichter sein, so schloß Schurman seine Ausführungen, als wenn man wegen eines nur vermeintlichen Gewinnes aus Kriegsschuldenzahlungen die Weltwirtschaftskrisis verlängern würde, die wie ein Alpdrück auf allen Völkern lastet.

## Matuschkas Verbrechen

Wie wir bereits am Sonnabend kurz gemeldet haben, ist der Eisenbahntäter Matuszka wegen zweier Anschläge auf österreichischem Gebiet zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Wegen seiner Attentate in Deutschland und Ungarn wird er sich noch zu verantworten haben. Es sind dies auch die schwereren Fälle. Matuszka hat mit unheimlicher Präzision gearbeitet. Er lernte aus den Erfahrungen seiner ersten Verbrechen. Die Attentate wurden immer sorgfältiger vorbereitet, die Wirkung war immer grauenvoller. Matuszka hat nicht nur die Anschläge in Oesterreich auf dem Gewissen, sondern auch den Anschlag in Tübingen, wo um 12 Uhr nachts am 8. August vorigen Jahres der D-Zug Basel-Frankfurt a. M. - Berlin entgleiste. Dabei wurden 109 Personen, darunter 4 schwer, verletzt. Seine letzte Untat war der Budapest-Anschlag bei Via Torbagg, dem am 13. September 1931 der Schnellzug, der um 12 Uhr nachts vom Budapest Ostbahnhof nach Wien abfuhr, auf der bei Via Torbagg befindlichen Talbrücke zum Opfer fiel. Dabei sind 22 Personen getötet, viele schwer und leicht verletzt worden. In dem Zuge selbst befand sich der Attentäter, der sich an den Folgen seines verbrecherischen Anschlages weiden wollte. Sein seltsames Benehmen fiel damals zum ersten Male auf; dann schloß sich rasch die Indizienkette gegen Matuszka, und es erfolgte seine Verhaftung. Die Frau Matuszkas ahnte bis zu diesem Augenblick nichts von dem verbrecherischen Treiben ihres Mannes. In wochenlangem Verhör hat dann Matuszka ein Verbrechen nach dem anderen eingestanden.

## Zusammenstöße

Wien, 21. Juni. Bei Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten einerseits sowie Polizei und Kommunisten andererseits wurde hier und in Düsseldorf, Remscheid und Gelsenkirchen ein Nationalsozialist getötet und zwei Nationalsozialisten, ein Kommunist, eine Zivilperson und ein Polizeibeamter schwer verletzt.

Die am Sonntag abgehaltenen Schluffeiern des Posener Frühjahrsfestes der militärischen Vorbereitung und physischen Erziehung begannen mit einer Feldmesse auf dem Gelände der Posener Messe, worauf eine Defilade aller Organisationen der militärischen Vorbereitung vor dem beim Kosciuszko-Denkmal versammelten Behörden stattfand. Dann setzte sich ein Umzug nach dem Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) in Bewegung, wo der Vorsitzende der physischen Erziehung und militärischen Vorbereitung, Herr Sokolowski, sprach, der seine Rede in einem Hochruf auf die Republik und den Staatspräsidenten ausklingen ließ. Darauf wurden den Siegern die Preise überreicht. Den Wanderpreis von Posen errang in diesem Jahre der Schützenverband.

Im Zusammenhang mit dieser Feier fand aber noch auf dem Plac Wolności eine mächtige Kundgebung der Abwehrbereitschaft der Bevölkerung der Stadt Posen statt. Es sprach der Stadtpräsident Katakji, der unter Hinweis auf das Ergebnis der letzten Volkszählung, aus dem hervorging, daß die Westländer Polens (Großpolen, Pommerellen und Schlesien) am meisten polnisch wären und den geringsten Prozentsatz nichtpolnischer Bevölkerung hätten, u. a. erklärte, er könne sich nicht vorstellen, daß die ruhige Bevölkerung Polens, die seit Wiedererlangung der Unabhängigkeit staatschöpferischen Sinn gezeigt habe, sich mit einem fremden Joch abfinden würde. Der Stadtpräsident stellte zum Schluß seiner Rede fest, daß die Erziehung des Volkes in der Richtung, daß es physisch und moralisch den schlagkräftigsten und am meisten vorbereiteten Feinden die Spitze bieten könne, eine allseitige Sorge sei. Der Friedenswunsch sei ein allgemeines und traditionelles Streben des polnischen Volkes, aber allgemein sei auch die Ansicht, daß im Falle eines Ueberfalls auf den polnischen Bestand das ganze Volk mit festem Siegeswillen bewaffnet, aufstehe werde.

Die auf dem Plac Wolności versammelte Menge nahm zwei Entschlüsse an:  
1. Angeichts der zunehmenden Kriegsstimmung in Deutschland (?), die darin zum Ausdruck komme, daß der radikale Nationalismus, unge-

hemmt in dem Verlangen nach Vergeltung und Welt Herrschaft, auf Staat und Volk Einfluß gewinnen und ferner die Rüstungstätigkeit sowie die Organisation der Kampfbereitschaft an der Grenze Polens zunehmen, stellen die am 19. Juni 1932 versammelten Vertreter aller Bevölkerungsschichten der Stadt Posen einmütig folgendes fest: alle Versuche einer Verletzung der Unversehrtheit unserer Rechte oder Grenzen werden auf den unterschiedlichen und gesetzmäßigen Willen der polnischen Bevölkerung stößen, die ihre Aktionsstärke aus dem Gefühl der Billigkeit ihrer Rechte und der geschichtlichen Bedeutung des aufgezwungenen Kampfes schöpft. Den deutschen Bestrebungen, die dem Frieden Europas bedrohlich sind, werden wir alle körperlichen Kräfte des Volkes gegenüberstellen. Das fähig ist, die vom westlichen Nachbarn kommenden Gefahren abzuwehren.

2. Polen kann nicht gleichzeitig wieder gegenüber den unaufhörlichen Besuchen, die darauf hinauslaufen, die Freistadt Danzig, die mit Polen durch Bande wirtschaftlicher und politischer Gemeinamkeit verbunden ist, in eine Ausfallbasis der deutschen Aktion gegen Polen und der polenfeindlichen Bestrebungen der gegenwärtig über Danzig herrschenden Antömmlinge aus Deutschland zu verwandeln. Wir protestieren dagegen, daß die Freie Stadt Danzig, die als Wirtschaftstor der polnischen Republik geschaffen wurde, zum Mittelpunkt des Kampfes des preußischen Nationalismus gegen die lebenswichtigen Interessen Polens gemacht werde.

Auch in Bromberg wurde im Rahmen einer politischen Informationsversammlung, die im Schützenhaussaal vom Burgrat des Regierungsbüros veranstaltet wurde und von mehr als 2000 Personen besucht worden sein soll, nach einer Ansprache des Burgratsvorsitzenden Pijelecki einmütig eine Entschlüsse gefaßt, die sich gegen die „immer mehr zunehmende Aggressivität der Danziger und deutschen Hitlerleute gegen Polen“ richtet. Nach der Versammlung formierte sich ein Umzug, der sich durch die Straßen der Stadt zum Denkmal des unbekanntem großpolnischen Aufständischen bewegte, wo das Andenken an die Helden der Kämpfe um die Unabhängigkeit des Vaterlandes geehrt wurde.

## Deutschfeindliche Ausschreitungen in Tarnowo

Posen, 21. Juni. Wie wir erst heute erfahren, kam es am Sonntagabend nach 10 Uhr in Schlesien (Tarnowo), das ja in nächster Nähe von Polen liegt, zu Ausschreitungen, die sich gegen die deutsche Bevölkerung richteten. Im Dorfe befindet sich seit einiger Zeit ein Karussell. Dort wurden gegen 10 Uhr einige junge deutsche Männer ohne jeden sichtbaren Grund und ohne daß vorher ein Streit stattgefunden hatte, von einigen jungen Polen überfallen und mißhandelt. Eine Stunde später wurde die Gastwirtschaft von Hugo Fenzler mit Steinen bombardiert. Eine ganze Anzahl von Fensterheben wurde dabei zerschmettert. Auch die Schmiede von Max Schmidt erregte das Mißfallen der Rote. Da sich am Gehel der Schmiede außer dem polnischen Zimmenschild auch noch ein deutsches befindet, wurde es mit Steinen zerstört. Es ist restlos verschwunden. Als Herr Schmidt aus dem Haus zu treten wagte, um nach dem Schaden zu sehen, wurde er ebenfalls mit Steinen beworfen, so daß er sich zurückziehen mußte. Weiter wurde noch die Wohnung des Landwirts Mieske heimgesucht. Hier wurden 13 Fensterheben eingeschlagen.

Zu betonen ist, daß sowohl Herr Mieske, der erst seit kurzer Zeit im Orte ansässig ist, wie auch die Herren Fenzler und Schmidt keinem Polen jemals etwas zu Leide getan haben. Sie alle haben sich einer ausgesprochen loyalen Haltung dem polnischen Staate und den polnischen Behörden gegenüber stets befleißigt.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Protestversammlung, die sich gegen Danzig richtete und die Sonntag mittag stattgefunden hat, die sonst so ruhigen Gemüter der polnischen Tarnowener Bevölkerung in Erregung gebracht hat. Was die Mißhandlung der jungen Deutschen anlangt, die ja den Auftakt zu den weiteren Ausschreitungen bildete, so glaubt man, daß die Entlassung eines polnischen Müllers aus der hiesigen Molkerei- und Mühlen Genossenschaft den Anlaß gegeben hat, da die überfallenen deutschen Söhne Vorstandsmitglieder der Genossenschaft sind. Auf keinen Fall jedoch läßt sich eine derartige Erklärung für die übrigen Ausschreitungen ausfindig machen.

## Papees Note

### Um die Eisenbahndirektion

Warschau, 21. Juni. Die Note Papees an den Danziger Senat bezüglich Verlegung der pommerellischen Eisenbahndirektion stellt fest, daß die polnische Regierung schon längst die Absicht gehabt habe, die pommerellische Eisenbahndirektion aus Danzig nach Polen zu verlegen. Daß die Verlegung nicht bereits früher vorgenommen sei, sei aus wirtschaftlichen Gründen und Rücksichtnahme gegenüber Danzig erfolgt.

## Aus der Haft entlassen

Die „Deutsche Rundschau“ meldet, daß die acht reichsdeutschen Wandervogel, die bekanntlich deshalb verhaftet wurden, weil sie deutsche Lieder gesungen haben, gestern aus dem Gefängnis entlassen worden sind. Sie haben Bromberg mit dem Zuge verlassen, der um 2.41 ab Bromberg nach Schneidemühl geht.

## Geräumt

Danzig, 21. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der lübbische Teil der blauen Zone auf der Westerplatte gestern nachmittag von den polnischen Soldaten, die am Sonnabend das Verladen der Munition auf den Dampfer „Cielzyn“ zu überwachen hatten, geräumt worden.

## Hitler beim Reichsinnenminister

Berlin, 21. Juni. Wie gemeldet wird, hat Hitler gestern dem Reichsinnenminister einen Besuch abgestattet. Die „Deutsche Zeitung“ behauptet, daß Hitler insbesondere die Vorgänge in München und Köln zur Sprache gebracht und Vorstellungen erhoben habe gegen die Nichtdurchführung der politischen Notverordnung in den einzelnen Ländern.

## Butler gegen Kriegsschulden und Reparationen

New York, 21. Juni. Auf dem Jahresbankett des amerikanischen Kellamverbandes erklärte Präsident Butler, Kriegsschulden und Reparationen seien eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise. Für Verlangung der Kreise müßten die Vereinigten Staaten und Frankreich die Hauptverantwortung auf sich nehmen. Es liege in der Hand des Kongresses, die Dauer der Weltwirtschaftskrise zu beein-

## Um das kommende Deutschland

Weimar, 21. Juni. In einer von etwa 2000 Teilnehmern besuchten Tagung des Graues Thüringens der NSDAP nahmen auch Dr. Göbbels und Hauptmann Göhring teil. Hitler führte in einer kurzen Ansprache u. a. aus, er hoffe nicht, daß die kommende Reichstagswahl der letzte Kampf sein würde. Er werde in eine Koalition hineingehen unter der Voraussetzung, daß sie nicht die Politik des überwundenen Deutschlands, sondern die des kommenden Deutschlands betreiben wird.

Berlin, 21. Juni. Der Parteiführer der Landvolkpartei hat an Geheimrat Wildhagen über dessen Bemühungen um die Gründung einer Einheitspartei der bürgerlichen Mitte bereits berichtet wurde, folgendes Telegramm gerichtet als Antwort auf eine Aufforderung Wildhagens, sich an einer solchen Gründung zu beteiligen:

„Das deutsche Landvolk ist in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit nationaler Sammlung seiner Kräfte entschlossen, einen Verlust nationaler Wählerstimmen bei den bevorstehenden Wahlen unter allen Umständen zu verhindern, sieht aber in einer Neugründung nach den bisherigen Erfahrungen nicht das geeignete Mittel zur Erreichung dieses Zieles.“

## Ein Posener Tageblatt-Redakteur im Gefängnis

Posen, 21. Juni. Wie wir schon erfahren, wurde heute morgen der für den politischen Teil unserer Zeitung verantwortliche zeichnende Redakteur Alexander Jurck durch einen Polizisten verhaftet und in das Gefängnis in der Mühlenstraße eingeliefert. Bis jetzt konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, aus welchem Grunde die Verhaftung erfolgt ist. Sie wird Herrn Jurck am so empfindlicher sein, als ausgerechnet der heutige 21. Juni sein erster Urlaubstag ist.

## Die hundertste Jahresbilanz der Assicurazioni Generali

Am 8. Mai d. Js. wurde durch die Versicherungsgesellschaft Assicurazioni Generali in Triest die Generalversammlung abgehalten, welche den Jahresabschlussbericht über das hundertste Geschäftsjahr dieses Instituts unterbreitet wurde. Aus den Begleitworten des Präsidenten der Gesellschaft, Ritter des Großkreuzes Edgardo Morpurgo, und den Jiffren selbst ist zu entnehmen, daß ungeachtet der schweren Krise, die die Welt erfährt hat, die Fundamente der Assicurazioni Generali nicht im geringsten erschüttert wurden. Der außerordentlich vorzüglichen Seherung in finanzieller Hinsicht entspricht es, daß sämtliche Wertpapiere und Valuten zum offiziellen Kurse vom 31. Dezember 1931 bilanziert worden war, und ungeachtet dessen, daß die Berechnung auf so niedriger Basis vorgenommen war, wurden dennoch nebst den technischen Reserven auch die Vermögensreserven weiterhin verstärkt. Alle diese Reserven zusammen belaufen sich Ende 1931 auf 1.471.296.637,81 Lire, und zwar sind dieselben um 54.000.000 Lire höher als zu Ende des Vorjahres. Die Prämieinnahme belief sich in den einzelnen Branchen wie folgt: Feuer 150.201.193,13 Lire, Einbruch 14.788.249,81 Lire, Transport 109.015.040,54 Lire, übernommene Rückversicherungen 21.209.311,24 Lire, Leben 293.151.780,83 Lire, insgesamt 598.065.575,55 Lire.

Der Lebensversicherungsstand umfaßt Ende 1931 an direkten Geschäften 257.663 Policen über ein Kapital von 6.144.493.912,28 Lire. Der Reingewinn aus dem Geschäftsjahr 1931 beträgt einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr 30.918.616,81 Lire, wovon 2.853.454,81 Lire auf neue Rechnung vorzutragen wurden. Die Dividende wurde mit 175 Lire pro Aktie ausbezahlt.

Die Gesellschaft hat das hundertste Jahr ihres Bestehens in einer ihren Ueberlieferungen würdigen Weise entsprechend gefeiert indem sie ansehnliche Spenden für wohltätige Zwecke in allen Ländern ihrer Tätigkeit zuwies. Auch für Polen wurde ein größerer Betrag diesem Zwecke zugedacht, der durch den Bevollmächtigten der Gesellschaft, den Fürsten Stanislaus Lubomirski dem Herrn Ministerpräsidenten eingehändigt wurde. Diesem Beschlusse der Assicurazioni Generali haben sich auch die deren Konzern angehörenden Institute angeschlossen, indem dieselben auch ihrerseits aus dem gleichen Anlaß ansehnliche Spenden für wohltätige Zwecke leisteten. Das Fest des hundertjährigen Bestehens wurde am 1. Mai d. J. in Rom gefeiert in Anwesenheit des Regierungschefs Mussolini, der aus diesem Anlaß nach der Festrede des Präsidenten Morpurgo eine Rede hielt, die unter anderem die Bedeutung, Tradition und die feste Entwicklung der Assicurazioni Generali würdigte.

Anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens hat die Assicurazioni Generali ein historisches, sehr interessantes Erinnerungswerk herausgegeben. Ein Exemplar dieses Wertes wurde dem Präsidenten der polnischen Republik durch Fürst Lubomirski überreicht.

Das Werk schildert in fesselnder Weise, wie die Gesellschaft aus kleinen Anfängen sich nach und nach zu den gegenwärtigen enormen Ausmaßen entwickelte, und enthält wertvolle historische Beiträge, bezugnehmend auf Geschichtliche, die auf die Entwicklung des Instituts Einfluß hatten, oder in Verbindung mit derselben entstanden.

## Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Alfred Loake. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Alfred Loake. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Verlag „Posener Tageblatt“.

Sämtlich in Posen, Zwierzywiecka-Druck-Verlag Concordia.

**Posener Kalender**

**Dienstag, den 21. Juni**  
Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.19;  
Mondaufgang 22.54, Monduntergang 6.20.  
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Cels. Westwinde. Barometer 752. Heiter.  
Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 12 Grad Cels. Niederschläge 2 mm.  
Wasserstand der Warthe am 21. Juni + 0,27 Meter.  
**Wettervorausage für Mittwoch, den 22. Juni**  
Tagesüber meist wolfig, im ganzen etwas kühler, mäßige nordöstliche Winde.

**Wohin gehen wir heute?**

**Theater Polsti:**  
Dienstag: „Walter u. Co.“ Revue. (7, 9 Uhr.)  
Mittwoch: „Walter u. Co.“ Revue. (7, 9 Uhr.)  
Donnerstag: „Walter u. Co.“ Revue. (7, 9 Uhr.)  
**Theater Kown:**  
Dienstag: „Die Nemo-Bank“.  
Mittwoch: „Die Nemo-Bank“.  
Donnerstag: „Die Nemo-Bank“.  
**Kinos:**  
Apollo: „Der Flüchtling“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Colosseum: „Die schwarze Garde“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Metropolis: „Eine amerikanische Tragödie“. (7, 9, 11 Uhr.)  
Sloane: „Wenn eine Frau schön ist“. (5, 7, 9.)  
Wilson: „Das Land ohne Frauen“. (Konzert Weid.) (5, 7, 9 Uhr.)

**Kleine Posener Chronik**

X Brot wird billiger. Die Brotpreise sind seit dem 21. d. Mts. um 4 Groschen pro Kilogramm herabgesetzt. Eine weitere Ermäßigung soll nach Verbrauch der lagernden Mehlorrate erfolgen.  
X Die landwirtschaftlichen Arbeiter streiken. Im Kreise Posen brach ein Streik der landwirtschaftlichen Arbeiter aus. Auf den Gütern Zadowo und Kostworowo legten 300 Arbeiter ihre Arbeit nieder. Die Güter gehören dem Grafen Lacki. Der Streik soll auf rückständige Arbeitslöhne zurückzuführen sein.  
X Während einer Prügelei angeschossen. Zwischen Josef Adamski und Peter Jaworowski aus Zabikowo entstand eine Prügelei, in deren Verlauf Adamski von Jaworowski angeschossen wurde. Der Schwerverletzte wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht, Jaworowski verhaftet.  
Das Johannistfest (Wianki) wird in diesem Jahre am Sonnabend, dem 25., wieder auf dem Schlingel gefeiert werden. Ein Vorbereitungs-Komitee ist schon eifrig bei der Arbeit, um ein wirkungsvolles Programm zusammenzustellen.  
Zum Rektor der Universität für das akademische Jahr 1932/33 wurde gestern der Professor der Geographie Dr. Stanislaw Pawlowski gewählt. Bevor Professor Pawlowski nach Posen kam, war er an der Lemberger Universität außerordentlicher Professor. Er stammt aus dem westlichen Kleinpolen, wurde im Jahre 1882 geboren und hat außer in Lemberg auch auf der Wiener Universität studiert.

**Die zeitgenössische Graphik in Posen**  
Unter diesem Namen wird am Sonnabend, dem 25., im Großpolnischen Museum eine Sonderausstellung eröffnet. Gleichzeitig wird Artur Swiniarski eine Uebersicht über die Posener Graphik erscheinen lassen.

**Vom Posener Finanzskandal**

X Die Ermittlungen im Posener Finanzskandal werden noch weitergeführt. Bis jetzt wurden ca. 60 Zeugen vernommen. Aus den Kreisen der Kaufmannschaft laufen immer noch neue Anzeigen ein. Im Verlauf der weiteren Ermittlungen wurden neue Unterstellungen seitens eines Vollziehungsbeamten des Finanzamtes Abt. IV, dessen Namen mit Rücksicht auf die Untersuchung nicht genannt wird, aufgedeckt.

**Am 3. Juli: In Posen Grand Prix de Pologne**

Wir wiesen bereits mehrmals darauf hin, daß die diesjährigen internationalen Motorradrennen um den großen Staatspreis von Posen (Grand Prix de Pologne) am 3. Juli in Posen stattfinden. Der polnische Verband der Motorradfahrer wird gleichzeitig an diesem Tage die Motorradmeisterschaften für Polen für das Jahr 1932 stattfinden lassen. Die Organisation dieser Veranstaltung wird von der Motorradabteilung des Sportklubs Unja bestritten. Das Protektorat haben der Wojewode von Posen, Graf Raczynski, Oberst Wicetowski und der Präsident der Stadt Posen, Rafajski, übernommen.

Seit mehreren Tagen wird an der Ausbesserung der Chausseen bereits gearbeitet. Preise sind u. a. bisher von dem Präsidenten der Republik Posen, Janacz Moscicki, vom Marschall Bilucki, vom Minister für öffentliche Arbeiten, Ing. Kühn, gestiftet worden. Vom Staatlichen Spiritusmonopol wird eine besondere Spiritusmischung kostenlos für die Trainingsfahrten ebenso wie für die Rennen zur Verfügung gestellt.

Der polnische Touringklub wird am Tage der Rennen eine Sternfahrt nach Posen veranstalten. Außerdem wird der Allgemeine Deutsche Automobilklub und der Deutsche Touringklub an diesem Tage dem polnischen Touringklub seinen Gegenbesuch machen.

**Drei hartgefottene Sünder**  
Eine gefährliche Räuberbande auf der Anklagebank

Posen, 20. Juni. Ein paar ganz schwere Jungen, Franz Waltrowski, Felix Biniak und Schwester Macelwiaz aus Wajowo, hatten sich wegen Raubüberfalls vor dem Appellationsgericht zu verantworten. Sie sollen am 14. Februar 1931 in Wladyslawowo, Kr. Neutomischel, den Landwirt Wawrzyn Kucz überfallen und durch Bedrohung mit einem Revolver zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert haben. Als sich dann Kucz zur Wehr setzte, sprang seine Tochter Marie zum Fenster hinaus, um ihren Bruder, der 200 Meter weiter wohnte, zu Hilfe zu holen. Als die beiden Geschwister am Ort des Ueberfalls eintrafen, fanden sie ihren Vater tot am Boden. Eine Schußwunde hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ermittlungen nach den Mördern, die sogleich angestellt wurden, ergaben, daß die Täter auch einen Raubüberfall auf das Gehöft der Witwe Lewandowska geplant hatten; der scharfe Hund hatte hier aber ihren räuberischen Plan durchkreuzt. Dieser Hund war dann mit einer bei dem Ange-

klagten Waltrowski vorgefundenen Schußwaffe einen Tag vor dem Raubüberfall bei Kucz gefötet worden. Da auch die Schußwunde bei Kucz offenbar von derselben Waffe herrührte, konnte nur Waltrowski als der Mörder in Frage kommen. Schließlich wurden auch seine Komplizen der Tat überführt und unter Anklage gestellt.  
Da die Beweisaufnahme die hartnäckig leugnenden Angeklagten schwer belastet, wurden sie in der ersten Instanz am 19. Januar 1932 unter Vorbehalt des Landrichters Dr. Japa wie folgt verurteilt: Waltrowski und Biniak zu je 13 Jahren Zuchthaus, Macelwiaz, der keine Waffe bei sich trug, zu 11 Jahren Zuchthaus. Gegen dieses Urteil hatten die Angeklagten Berufung eingelegt. Die erneut durchgeführte Beweisaufnahme vermochte das Appellationsgericht nicht von der Unschuld der Banditen zu überzeugen; es verwarf die Berufung und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

**Mein Freund „Diogenes der Zweite“**

Zum erstenmal begegnete ich ihm, als er die Treitreppe des Diakonissenhauses, gemessenen Schrittes und jovial grühdend, herabstieg: hoch und stattlich von Figur, unter breitem, genial aufgestülptem Filzhat ein großes, blaßes, glattrasiertes, scharf ausgeprägtes Kinnstergesicht — umflossen von einer fast bis auf die Schultern wühenden Mähne — ein recht gut entwickeltes Embodiment vor sich hertragend, mit einem Wort: eine achtunggebietende Erscheinung in den besten Mannesjahren. Freilich, etwas genauer beesehen, will der schon recht geübertreibe ausschauende und bloß noch durch diverse Sicherheitsnadeln zusammengehaltene Sommerüberzieher nicht so recht als zeitgemäße Bekleidung passen, auch und noch weiter süßlich, da schnappen die Schuhe eifrig um die Wette nach dem Schnee. Also — denkt man jetzt — ein Bedauernswert, aus der Arbeit Gestöhener, einer von den 25 Millionen, einer der Millionen, die bei den Schwestern des Diakonissenhauses ein Mittagessen erbetteln.  
Fehlgeschossen, lieber Beobachter! Mittagessen? Allemaal! Aus der Arbeit gestöhener? Unmöglich, er ist ihr nie begegnet! Bedauernswert? Ganz im Gegenteil! Er ist, um es gleich zu verätzen, der wiedererstandene Diogenes — wenn auch ohne Tonne — oder besser gesagt: eigentlich ein Acheron-Diogenes, was nachstehend zu beweisen sein wird.

In den ersten märzlichen Frühlingstagen, also zu Zeiten, da es im Gegenzug zur trübigen Gegenwart noch wirklichen Sonnenschein gab, konnte man ihn nämlich alltäglich nach geschlossenem Mittagessen mitten auf dem Feldwege zum Hippodrom liegen sehen und in aufrichtiger Bewunderung beobachten, wie er wahrhaft philosophisch das Leben zu meistern verstand. Sein „Lager“ bestand — wie schon betont — nicht aus der unwirtschaftlichen und sicherlich nicht sehr weichen Tonne, vielmehr verfügte er zeitweise über einen irgendwoher zugelaufenen, allerdings bereits leicht angekaubten, sonst aber durchaus ansehnlichen Strohhalm; mit zunehmender Temperatur entsagte er auch noch diesem letzten Stück seiner Einrichtung und ruhte nun unmittelbar am Busen der Mutter Erde. Einzig der nun zeitgemäß gewordene Sommerüberzieher blieb sein Dach und Lager und Bekleidung und Ruhebringer. Entweder „Sein Haupt ruht auf dem Bündel“ oder er hatte sich bei Regenwetter oder gar zu intensivem Sonnenschein ein Dach daraus konstruiert, unter dem er, sich geborgen wissend, freundlich hervorblinzelte. Gelegentlich zog er ihn auch einmal als Schutz gegen die Kühle an, oder aber er umwiderte mit diesem Universalstück sein ganzes Umweh und war damit aller Unruhe der Welt — etwa während eines Sportfestes im Hippodrom — restlos entrikt. Seine Schuhe — bitte, jetzt waren es, ganz der Jahreszeit entsprechend, weiße Tennisschuhe — umtanzen dabei sein Lager, und seine große Zehnwippe vergnügt in völliger Freiheit. Ueber die Herkunft der Schuhe vermag der Chronist nichts zu vermelden; daß ihr gegenwärtiger Besitzer aber zwecks ihrer Erwerbung einem Arbeitswilligen auch nur eine Minute Arbeit geraubt hätte, ist trotz Einsteins Relativitätstheorie absolut ausgeschlossen. Ihn schert nicht Arbeitslosigkeit, nicht Weltwirtschaftskrise. Ruhe, absolute Ruhe sind Leisten und Inhalt seines Erdendaseins, und wer nur etwas von dieser seiner gewissermaßen „betätigten“ klassischen Weisheit des Nichtstuns und Nichtsorgens lernt, kann sich freuen. Mir jedenfalls gilt er als der praktische Lehrmeister der Erkenntnis: „Alles ist eitel“, er ist die Ruhe und das Gleichmaß; ob er in der abendlichen Kühle, diesmal den Mantel stolt als Schal um den Hals geschlungen und den büchstablich „erlebten“ Zigarettenzeit mit westmännlicher Gebärde schnaufend, in den Anlagen bei der Garnisonkirche promeniert, ob er mit dem Kopf über den Arm geworfenen Mantel sich in stiller Betrachtung der ihm sicherlich wie ein zerstörter Ameisenhaufen vorkommenden Menschheit auf einer Bank am Stadttheater niederlegt, er bleibt sich immer gleich, er ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

Und man möge nur ja nicht erwarten, daß er bei einer gelegentlichen Hausvisite — notabene gerade um die Zeit des sonntäglichen Mittagbrotens — etwa in gehobelter Unterwürfigkeit bettelt, i wo: er lächelt die Tochter des Hauses nur an (und auch das durchaus abgewogen) — und erklärt sich schließlich bereit zur Entgegennahme einer Portion Hühnerbraten — natürlich nach der Suppe und einschließlic des dritten Ganges. Nachher hält er aber auch mit der Anerkennung, gerade seinen Gesichtsmaske getroffen zu haben, durchaus nicht zurück, und sein gütiges, gemessenes Lächeln ist volle Belohnung für den menschenbrüderlichen Dienst, den man ihm tun durfte.

Sich bin überzeugt, und diesmal ist's fast ohne alle Ironie gemeint, auch du, lieber Leser, wirst meiner Meinung uneingeschränkt zustimmen, wenn dir einmal das Glück widerfährt, diesem wirklichen Original zu begegnen.

Duwendmal hat er mir gezeigt (und zwar ganz nebenher in einer Person, wozu Nikolaus Lenau drei Zigeuner bemühte), nämlich „wenn das Leben uns nachsetzt, wie man verachtet, verklärt, vergeht und es dreimal verachtet“.  
R. J.



Ich trage den Kopf stets hoch, weil ich die erstklassigen Fabrikate Reger-Seifenpulver und Reger-Seife vor vielen Nachahmungen schütze.

**Mord wegen einer Henne**

Z. Inowroclaw, 21. Juni. In Niemajewo, Kreis Inowroclaw, wurde am letzten Sonntag vormittag um eines Huhnes willen ein Verbrechen verübt. In dem früheren Gebäude der Schule wohnt zur Zeit der Arbeitslose Cichoniat mit seiner Frau und zwei Kindern. Als letztes lebendes Inventar besaß er noch eine Henne. Diese Henne soll angeblich auf dem Feld des Besitzers Bialecki umhergelaufen und dort Schaden verursacht haben, so daß er sie tötete. Cichoniat und Bialecki gerieten darüber in Streit, worauf der 25jährige Sohn Feliks des Besitzers Bialecki zum Revolver griff und auf Cichoniat schoss. Die Angel drang demselben in den Mund und tötete ihn auf der Stelle. Der Mörder wurde in Haft genommen und dem Inowroclawer Untersuchungsrichter vorgeführt.

**Argentan**  
ly. 26njähriges Bestehen des evangelischen Frauenhilfsvereins. Am letzten Sonntag konnte der hiesige evangelische Frauenhilfsverein sein zehnjähriges Bestehen feiern. Vormittags fand in der evang. Kirche ein Festgottesdienst statt, in welchem Pfarrer Meyer

**Drei Wohnhäuser eingeeßert**

gr. Kempen, 21. Juni. Freitag nacht brach in Biranowice bei dem Landwirt A. Rubica Feuer aus. Vernichtet wurde ein mit Stroh bedecktes Wohnhaus, die Scheune sowie ein Stall und mehrere landwirtschaftliche Geräte, ein Kutschwagen und einige Feintner Getreide. Von hier griff das Feuer auf die Gehöfte des A. Anders und der Frau A. Sorge über. Es fielen dem rasenden Element noch je ein Wohnhaus mit Stall zum Opfer. Sämtliche Geschädigten waren versichert, und der Schaden ist in allen Fällen gedeckt.

**Kempen**  
gr. Königsfischen. Am heutigen Tage fand das Schlußschießen der hiesigen Schützengilde statt. Den Königstitel errang der Bäckermeister Fr. Schlessinger, erster Ritter wurde der Tischlermeister Bialkowski und zweiter Ritter Kaufmann Lesnicki. — Am vorhergehenden Sonnabend wurde auf Ansehen des hiesigen Gerichts bei dem Vorhängernden der Schützengilde angeblich nach dem Besitz nicht legaler Gewehre eine Hausdurchsuchung

**Mit zwei Rasierstrichen.....**

Die neue GILLETTE-Klinge ist die ideale Klinge der empfindlichen Haut.  
  
Verwendbar auch für Dreilochapparate.

**Wieder drei neue polnische Leichtathletikrekorde**

Bei den Pommerellen Leichtathletikmeisterschaftskämpfen in Bromberg wurden drei neue polnische Rekorde aufgestellt. Im Speerwurf erreichte Wladyslaw Wiltrut die famose Leistung von 63,20 Metern. Im Stabhochsprung überwältigte Frost 3,71 Meter und im Hammerwurf Wicetowski 38,61 Meter.

**Ein Schwindelbüro?**

Das Büro „Salaria“ in Warschau, ul. Wilszko Nr. 21, preßt durch Anzeigen in der Presse eine Informationsschrift über angebliche Freistellen in Hollandisch-Indien an, und zwar gegen ein Vierteljahresabonnement von 20 Zloty. Wie wir erfahren, ist mit Rücksicht auf die Weltkriegs die Einreise nach Hollandisch-Indien seit dem März dieses Jahres besonderen Verschärfungen unterworfen. Es werden keine Aufenthaltsgenehmigungen an arbeitssuchende Emigranten erteilt, wenn sie nicht ein Dokument vorlegen, in dem festgestellt wird, daß sie eine Dauerstellung haben bzw. sich nach Indien zur Uebernahme eines solchen Postens begeben. Die Interessenten werden davor gewarnt, die angepreisene Zeitung zu abonnieren, die unter den oben erwähnten Umständen wertlos ist. Es ist daher zu erwarten, daß die Tätigkeit des genannten Büros nur auf materielle Vorteile berechnet ist.

**Kogalen**

y Hart bestrakter Wildfrenel. Wir wir vor einigen Monaten berichteten, wurde von Herrn K. in Kuda in dem Glauben, eine Fischotter zu schießen, ein Stör zur Strecke gebracht. Wegen dieses Jagdverwehls hatte sich K. im letzten Donnerstag vor dem hiesigen Burgerichter zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1000 Zloty Geldstrafe.

**Mord wegen einer Henne**

aus Groß-Neudorf die Predigt hielt. Außerdem hatte sich der Chor der Christuskirche aus Bromberg freudig zur Verfügung gestellt, um mit Chor- gesängen die Feier zu verschönen. Nach dem Gottesdienst fand im Hotel Weiler ein gemein- sames Mittagessen statt. Um 3 Uhr nachmittags wurde dann in der evangelischen Kirche zu Klein- Morin von dem oben genannten Chor unter Leitung von Bruno Lenkeit ein Kirchenkonzert veranstaltet, zu welchem sich eine große Zahl auswärtiger Gäste eingefunden hatte. Eingeleitet wurde das Konzert durch ein Orgelspiel. Sodann folgte Chorgesang, und zwar „Largo“ und „Preis und Anbetung“. Hierauf brachte Herr Virus ein Violinolo „Gebet“ zu Gehör. Es folgte, von Fr. Frost gesungen, „Halleluja“, darauf wieder Chorgesang „Gib Frieden, Herr“ und „Sei stille dem Herrn“. Darauf spielte Herr Virus ein Violinolo „Sargo“. Zum Schluß folgte noch ein- mal Chorgesang „Die Erlösung“. Im Anschluß an das Konzert vereinigte eine Kaffeetafel alle Teil- nehmer im Wartsaal. Für das Wohlgefallen des Festes gebührt Dank in erster Linie dem Bromberger Chor sowie den Solisten, deren Leistungen wohl jedermann noch lange in freu- diger Erinnerung bleiben werden.

**Drei Wohnhäuser eingeeßert**

abgehalten. Sechs Karabiner älteren Modells wurden mitgenommen.  
gr. Dedenbrand. Am Sonnabend abend wurde die Feuerwehr zu dem Fiegeleibitzer Morel alarmiert. Sie konnte bald wieder ab- rücken, da es sich nur um einen Dedenbrand han- delte, der schnell gelöscht werden konnte.

**Znin**

X Selbstmord. Seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat der 75jährige August Hampel aus Lonowo. Hampel litt seit län- gerer Zeit an einer unheilbaren Halskrankheit, die sich in den letzten Wochen derart ver- stärkte, daß er nicht mehr essen konnte. Um seiner Qual ein Ende zu bereiten, schied er freiwillig aus dem Leben.

**Katel**

X Vom Tode des Ertrinkens geret- tet. Unter eigener Lebensgefahr konnte Sta- nislaw Cwudziński den 10jährigen Knaben Josef Rubicki vom Tode des Ertrinkens retten.

## Die Versteampelung der Rechnungen und Quittungen

(Schluß.)

### Quittungen

Quittungen über den Empfang von Geld oder Wertpapieren müssen nach Art. 136 des Stempelsteuergesetzes grundsätzlich mit 25 Groschen versteampelt werden. Als Quittung im Sinne dieser Bestimmung gelten nicht Schriftstücke, die zwar die Form einer Quittung haben, deren Inhalt aber ein Rechtsgeschäft enthält, für das das Stempelsteuergesetz besondere Gebührensätze vorzieht wie Rechnungen (Artikel 72 und 90), Frachtbriefe (Art. 93), Verwahrungsbücher (Art. 95), Versicherungsverträge und Leibrenten (Art. 96), Einzahlungen von Genossenschaftsanteilen (Art. 103), Pfandbriefe und Obligationen (Art. 114), Darlehensbewilligungen durch Genossenschaften und Gemeindepfand- und Darlehnskassen (Art. 116), Einzahlungen von Geldbeträgen bei Banken (Art. 118), Vorverträge (Art. 134), Schriftstücke, die Rechtsgeschäfte dieser Art enthalten, und in der Form einer Quittung ausgestellt sind, werden ohne Rücksicht auf die Form nach den besonderen Grundätzen versteampelt; als Quittung (mit 25 Groschen) werden sie nur dann versteampelt, wenn die Stempelgebühr für das Rechtsgeschäft bereits infolge besonderer schriftlicher Verträge (Rechnung usw.) entrichtet worden ist.

Eine Quittung, die gleichzeitig die Bewilligung zur Lösung einer Grundbucheintragung enthält, muß mit 2 Z versteampelt werden, wenn der Quittungsbetrag mehr als 100 und weniger als 1000 Z beträgt. Die Stempelgebühr beträgt 5 Z bei einer Geldsumme von mehr als 1000 Z. Bei Geldsummen bis 100 Z werden Quittungen, die gleichzeitig eine Lösungsbewilligung enthalten, wie gewöhnliche Quittungen versteampelt.

### Stempelfrei sind Quittungen:

- über den Empfang von Geld oder Wertpapieren, deren Wert 50 Z nicht übersteigt,
- über die Rückzahlung von Geldbeträgen, die bei einer Bank zur Verzinsung eingezahlt waren (Art. 118), wenn der entnommene Betrag 100 Z nicht übersteigt,
- die auf einer versteampelten Rechnung, Frachtbrief usw. (siehe oben) enthalten sind,
- die im internen Verkehr ein- und desselben Unternehmens (bzw. zwischen einzelnen Filialen desselben Unternehmens) ausgestellt werden,
- über Steuerzahlungen, Geldstrafen, oder über Rückerstattungen unrechtmäßig entrichteter Steuern oder Strafen,
- über den Empfang einer Entschädigung für Leistungen, zu denen die betreffende Person durch Bestimmungen des öffentlichen Rechts verpflichtet war,
- über Abzahlungen von Kapital oder Zinsen von Schulden, die aus einer besonderen gesetzlichen Kreditlinie entstammen,
- die vom Staatsfiskus, der Bank Postsk, Staatsunternehmen ausgestellt werden,
- über den Empfang von Gehalts- oder Lohnzahlungen — und anderen Forderungen aus Dienstverhältnissen,
- über den Empfang eines rückerstatteten Anteils, oder einer Zahlung oder eines Gewinnanteils durch eine Genossenschaft sowie über Zahlungen an eine Genossenschaft,
- über den Empfang von Beträgen für verkaufte Münzen, ausländische Zahlungsmittel, Gold oder Silber in Barren oder Wertpapieren, ferner über den Empfang von Beträgen auf Grund eines Wechsels, Schecks, Anweisung (Art. 126 Punkt 1 des Stempelsteuergesetzes, § 363 S. 6B.),
- im Post- und Telegraphenverkehr sowie Eisenbahn- und Schiffsahrtstransportverkehr,
- im Spartkonto- und Scheckverkehr der Postsparkasse, der Hauptkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften, der kommunalen Spar- und Darlehnskassen und der Genossenschaften, die zu einem Revisionsverband gehören,
- im Geschäftsverkehr einer Genossenschaft mit ihren Mitgliedern, und zwar innerhalb des im Statut der Genossenschaft angegebenen grundsätzlichen Geschäftsverkehrs der Genossenschaft,
- die von einer Person ausgestellt werden, die Bankgeschäfte ausführt und einer anderen Person ausgehändigt werden, die gleichfalls Bankgeschäfte ausführt,
- über den Empfang eines Schecks,
- die im Auslande ausgestellt worden sind (bisher Stempelpflichtig).

Zur Entrichtung der Stempelgebühr, d. h. zur Versteampelung der Quittung ist der Aussteller derselben verpflichtet. Die Versteampelung muß bei der Unterzeichnung derselben erfolgen, sofern nicht die Versteampelung durch einen Notar oder das Gericht vorgenommen werden muß. Die Versteampelung erfolgt mittels Klebung und Entwertung von Stempelmarken. Wenn der Aussteller der Quittung einen Quittungsbüchlein mit Talon B benutzt, muß die Stempelmarke zur Hälfte auf den beim Aussteller verbleibenden Teil der Quittung und zur Hälfte auf den dem

Empfänger erteilten Teil der Quittung geklebt werden, die Stempelmarke muß hierbei in jedem Falle mit dem Adler nach oben auf das Schriftstück geklebt werden und in vertikaler Richtung in zwei Hälften geteilt werden. Wenn von der Finanzbehörde eine nicht vorchriftsmäßig versteampelte Quittung angetroffen wird, so erhebt sie vom Aussteller derselben außer der nicht ent-

richteten Stempelgebühr die 25fache „Stempel-erhöhung“.

Das Finanzministerium hat in seinen „Auslegungen zum Stempelsteuergesetz angeordnet, daß Quittungen über den Empfang von Mietsbeträgen der Versteampelung unterliegen, sofern der quittierte Betrag 50 Z übersteigt. Der Vermieter ist verpflichtet, für Mietsquittungen Quittungsbücher mit Talon zu benutzen.

Nach der Auslegung des Finanzministeriums ist eine Quittung über den Empfang eines Blankowechsels stempelfrei, da ein Blankowechsel kein Wertpapier im Sinne des Wechselsgesetzes ist.

## Das neue Versammlungsgesetz

Wir bringen hier in deutscher Uebersetzung das neue Versammlungsgesetz, das am 7. Juni d. Js. in Kraft getreten ist, und glauben damit allen Organisationen, Verbänden und Vereinen einen Dienst erwiesen zu haben.

Die Redaktion.

### Allgemeine Bestimmungen.

Art. 1. Versammlungen werden eingeteilt in:  
a) öffentliche Versammlungen sowie  
b) nichtöffentliche Versammlungen oder Zusammenkünfte. Ueberall, wo das vorliegende Gesetz von Versammlungen ohne nähere Bezeichnung spricht, sind darunter öffentliche Versammlungen zu verstehen.

Art. 2. Man unterscheidet:  
a) Versammlungen in Lokalen,  
b) Versammlungen unter freiem Himmel.

Öffentliche Kundgebungen und Umzüge fallen unter die Vorschriften über Versammlungen unter freiem Himmel.

Die Bestimmungen von Absatz 2 finden entsprechende Anwendung auf Kundgebungsfahrten in Wagen und Autos.

Art. 3. Ein Lokal im Sinne dieses Gesetzes ist das Innere eines Gebäudes zusammen mit dem umzäunten Raum, der mit dem Gebäude ein geschlossenes Ganzes bildet.

Art. 4. Die aufsichtsführende Behörde über Versammlungen und Zusammenkünfte ist die Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung, sofern dieses Gesetz nichts anderes bestimmt.

In Städten, die zum Zwecke der Regierungsverwaltung einen eigenen Kreis bilden und in denen die Funktionen der Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung die der Stadtpräsidenten ausüben, bestimmt der Innenminister im Verordnungswege die zur Ausführung der Aufsicht über die Versammlungen und Zusammenkünfte berufene Behörde.

### Einberufung der Versammlungen.

Art. 5. Jeder volljährige polnische Staatsbürger, der die Fähigkeit zu Rechtshandlungen besitzt, kann Versammlungen einberufen und leiten.

Art. 6. Von der Einberufung einer Versammlung in einem Lokal ist die Behörde schriftlich so rechtzeitig in Kenntnis zu setzen, daß die Behörde die Mitteilung spätestens zwei Tage vor der Versammlung erhält.

Wenn die Versammlung außerhalb des Sitzes der Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung stattfinden soll, kann die Mitteilung durch Vermittlung der nächsten staatlichen Polizeistation erfolgen.

Auf Anforderung händigt die Behörde dem Anmeldenden eine kostenlose schriftliche Bescheinigung über die Anmeldung aus.

Art. 7. Versammlungen unter freiem Himmel dürfen nur mit Genehmigung der Behörde (Art. 4) stattfinden.

Der Antrag auf eine solche Genehmigung (Art. 6, Abs. 1) muß bei der zuständigen Behörde spätestens drei Tage vor der Versammlung gestellt werden.

Art. 8. Die Mitteilung, bzw. der Antrag auf Genehmigung einer solchen Versammlung muß enthalten:

- Vor- und Zuname sowie die Adresse des Einberufers der Versammlung,
- genaue Angabe von Ort und Zeit des Beginns der Versammlung,
- Zweck und Programm der Versammlung,
- Angabe der Sprache oder Sprachen, wenn die Beratungen nicht in der Staatsprache geführt werden sollen.

Art. 9. Die Behörde verbietet die Abhaltung von Versammlungen in Lokalen, sofern die Abhaltung der Versammlung den Vorschriften dieses Gesetzes oder den Strafgesetzen zuwiderläuft oder wenn die Sicherheit, Ruhe und öffentliche Ordnung gefährdet werden könnte.

Das Verbot ist dem Anmeldenden schriftlich mit einer Begründung spätestens am Vortage der Versammlung zur Kenntnis zu geben.

Art. 10. Sofern Umstände, wie sie im Art. 9 Abs. 1 genannt sind, vorliegen, lehnt die Behörde die Genehmigung von Versammlungen unter freiem Himmel ab.

Art. 11. Versammlungen unter freiem Himmel sind nicht zulässig im Umkreis von einem halben Kilometer vom amtlichen Aufenthaltsort des Staatspräsidenten, vom Tagungsort des Sejm, des Senats und der Nationalversammlung während der ganzen Dauer der Session, sowie von militärischen: Kasernen, Magazinen für Explosivstoffe, Festungsobjekten, Übungs- und Schießplätzen.

Die Wojewodschaftsbehörde der allgemeinen Verwaltung kann in besonderen Fällen Ausnahmen von diesem Grundsatz, sofern es sich um die im Abs. 1 benannten militärischen Objekte handelt, im Einverständnis mit dem zuständigen Korpskommandanten zulassen.

### Abhaltung von Versammlungen.

Art. 12. An Versammlungen dürfen bewaffnete Personen, mit Ausnahme von amtlichen Personen, nicht teilnehmen.

tion dieser Organisationen und der Mitwirkung an Resolutionen und Beschlüssen erscheinen.

Die Genehmigung erteilt der Innenminister im Einverständnis mit dem Außenminister.

### Wahlversammlungen.

Art. 24. Versammlungen, die gelegentlich der Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften und öffentlich rechtlichen Korporationen in den Wahlgebieten vom Tage der Ausschreibung der Wahlen bis zum Wahltage zwecks Besprechung der Wahlanglegenheiten und Kandidaturen einberufen werden, erfordern, soweit sie unter freiem Himmel stattfinden, nur die Anmeldung bei der zuständigen Behörde. (Art. 6 Abs. 1.)

Wahlversammlungen in Lokalen erfordern keine Anmeldung.

Diese Versammlungen unterliegen jedoch allen Vorschriften des Gesetzes.

### Strafbestimmungen.

Art. 25. Wer:

- unrechtmäßig einen Platz einnimmt oder sich weigert, diesen, bzw. das Lokal zu verlassen, über den eine andere Person als Einberufer oder Vorsitzender der Versammlung rechtmäßig verfügt,
- eine Versammlung, Tagung oder Zusammenkunft unter Verletzung der Vorschriften der Abschnitte II, IV oder V einberuft,
- eine durch die Behörde verbotene Versammlung, Tagung oder Zusammenkunft leitet,
- eine Versammlung, Tagung oder Zusammenkunft nach Auflösung durch den Vorsitzenden oder den Vertreter der Behörde leitet,
- zum Verlassen der Versammlung aufgefordert worden ist und der Aufforderung nicht Genüge leistet (Art. 14) oder nach der Auflösung der Versammlung den Ort der Versammlung nicht verläßt (Art. 14, 16, 17),
- an Versammlungen entgegen den Vorschriften des Art. 12 teilnimmt,

unterliegt, sofern die begangene Tat nicht einer strengeren Bestrafung im Sinne anderer Vorschriften unterliegt, einer Geldstrafe bis zu 1000 Z oder einer Arreststrafe bis zu 6 Wochen.

Alle anderen Ueberschreitungen der Bestimmungen dieses Gesetzes unterliegen einer Geldstrafe bis zu zwei Wochen.

Zur Verhängung der Strafen sind die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung berufen.

### Uebergangs- und Schlußbestimmungen.

Art. 26. Die Angelegenheit der Einberufung, Leitung und Teilnahme an Versammlungen und Zusammenkünften durch militärische Personen regelt eine Verordnung des Kriegsministers im Einvernehmen mit dem Innenminister.

Art. 27. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung:

- auf allen Arten von Versammlungen, die in Ausführung gesetzlicher Vorschriften oder durch die zuständigen Behörden und öffentlichen Ämter einberufen werden,
- auf religiöse Versammlungen und Umzüge, die von rechtlich anerkannten Religionsverbänden veranstaltet werden, sofern sie in einer Form stattfinden, die durch Tradition feststeht oder in der Urkunde vorgelesen ist, durch die die betreffende Konfession anerkannt wird, sowie auf Hochzeiten, Begräbnisse und Pflanzzüge,
- auf Versammlungen und Zusammenkünfte gesellschaftlicher und familiärer Art und von Schulen,
- auf im Lokal stattfindende Vergnügungszusammenkünfte,
- auf akademische Versammlungen und Zusammenkünfte, die auf dem Gelände der Hochschulen oder anderer höherer Schulen, die die Berechtigung von Hochschulen besitzen, stattfinden. Sofern die im Punkt b, c und d benannten Versammlungen die Sicherheit, Ruhe und öffentliche Ordnung gefährden könnten, kann die Behörde entsprechende Anordnungen herausgeben.

Art. 28. Dieses Gesetz berührt in keiner Weise:

- die Beschränkungen, die sich aus den das Sanitäts-, Bau-, Feuer- und Wegwesen betreffenden Vorschriften ergeben,
- die bezüglich der Beschränkung von Militärpersonen an der Teilnahme im öffentlichen und politischen Leben verpflichtenden Rechtsbestimmungen,
- die Bestimmungen des Art. 82 und 164 der polnisch-deutschen in Genf am 15. Mai 1922 (Dz. U. R. B. Nr. 44 Pol. 371) über Oberschließen geschlossenen Konvention.

Art. 29. Die Ausführung dieses Gesetzes (bzgl. Art. 11 Abs. 2) wird dem Innenminister, im Einvernehmen mit dem Kriegsminister, bzgl. Art. 26 dem Kriegsminister im Einvernehmen mit dem Innenminister übertragen.

Art. 30. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und gilt auf dem gesamten Gebiete der Republik Polen.

Gleichzeitig treten außer Kraft:

- die russischen und einseitigen Vorschriften über Versammlungen vom 4.—17. März 1906 — Zusatz zu Art. 115 des Gesetzes betr. Verhütung und Unterdrückung von Uebersetzungen, enthaltend im Band XIV der russischen Gesetzesverammlung,
- die Verordnung des Generalkommandos der Ostgebiete vom 25. Mai 1919 betr. Versammlungen — Dz. U. J. C. J. W. Nr. 5, Pol. 30,
- das österreichische Gesetz betr. Versammlungen vom 15. November 1867 — Oest. Ges. Bl. Nr. 135,
- die Bestimmungen der §§ 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 und 20 des deutschen Vereinsgesetzes vom 19. 4. 1908, Reichsgesetzblatt Seite 151, betr. Zusammenkünfte und Versammlungen,
- das Gesetz vom 5. August 1922 betreffend die Freiheit von Wahlversammlungen — Dz. U. R. B. Nr. 66, Pol. 594 sowie alle anderen Vorschriften betreffend Zusammenkünfte und Versammlungen.

**Wissa**

Ab 1. Juli d. Js., übernimmt die Ausgabe- und Vertriebsstelle des „Posener Tageblattes“ die Buchhandlung

**Eisermann L. z. v. p.**  
ul. Komeniuszka 31.

Wir bitten unsere Eissaer Bezüher, Bestellungen für den Monat Juli usw. nur bei obiger Ausgabe- stelle aufzugeben.

Die Ausgabe- stelle nimmt auch Anzeigen und Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Wie wird die diesjährige Ernte?

Schätzungen nach dem letzten Bericht des Statistischen Hauptamtes

Nach den neuesten Erhebungen des Statistischen Hauptamtes, die in der ersten Junihälfte angestellt wurden, ist gegenüber Mai eine weitere Besserung des Saatensandes zu verzeichnen, die bei normaler Witterung bis zur Ernte einen Ueberertragsmittler erwarten lässt.

Wie die Aufstellung zeigt, hat besonders der Stand der Sommerernte eine Besserung erfahren, während die der Winterernte geringere ist. Letztere haben z. T. noch unter ungünstigen Witterungsbedingungen Aehren angesetzt; daher erwartet man im allgemeinen eine mässige Strohernte.

Table with 3 columns: Crop type, Better, Worse, Same. Rows include Winterweizen, Sommerweizen, Winterroggen, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben.

Nach diesen, sich auf die zahlenmässige Verteilung der Berichte beziehenden Ziffern ergibt sich ein Allgemeinstand, der besser ist als im Vorjahre.

Nach Teilgebieten geordnet ergibt die Schätzung folgendes Bild: In der Wojewodschaft Warschau steht Weizen besser als Roggen; letzterer ist im allgemeinen dünn und dürfte eine geringere Ernte als im Vorjahre ergeben.

als im Vorjahre, auch Hackfrüchte dürften eine höhere Ernte ergeben. Bericht wird ferner über guten Fruchtansatz der Obstbäume.

In der Wojewodschaft Kiew hat infolge längerer Dürre der Roggen ziemlich gelitten, weniger der Weizen, dessen Ernte besser ausfallen dürfte.

In der Wojewodschaft Lodz ist der Stand ähnlich, doch ist hier infolge allgemein schlechterer Lage eine geringere Ernte zu erwarten.

In der Wojewodschaft Lublin wird auch für die Winterernte eine bessere Ernte als im vergangenen Jahre erwartet, bei der Sommerernte ist der Stand als erheblich besser zu bezeichnen.

In den Ostgebieten wird über den Stand des Roggen geklagt, da dieser schlecht im Halm sein und auch im Kornansatz nicht zufriedenstellend sein soll.

In Galizien ist stellenweise der Stand des Roggens besser als der des Weizens; hier bleibt die Sommerernte stellenweise hinter dem Stand der kongresspolnischen Wojewodschaften zurück.

In den Wojewodschaften Posen und Pommern ist das Bild uneinheitlich. Nach den Berichten aus dem südlichen Teil Posens haben die Winterernte strichweise unter den ungünstigen Witterungseinflüssen stark gelitten.

Allein ergibt sich aus diesen Berichten die Aussicht auf keine qualitativ bessere Ernte als im Vorjahre. Allerdings muss die weitere Entwicklung bis zur Ernte abgewartet werden.

Dagegen sollen in Pommern die Winterernte eine gute Ernte versprechen. In beiden Wojewodschaften wird über gutes Aussehen der Kartoffelfelder berichtet.

Allgemein ergibt sich aus diesen Berichten die Aussicht auf keine qualitativ bessere Ernte als im Vorjahre. Allerdings muss die weitere Entwicklung bis zur Ernte abgewartet werden.

Dagegen sollen in Pommern die Winterernte eine gute Ernte versprechen. In beiden Wojewodschaften wird über gutes Aussehen der Kartoffelfelder berichtet.

Erhöhter Weizen-Weltanbau

Ueber den Stand der Weizenanbaufläche in der Welt gibt das Internationale Landwirtschaftsinstitut folgenden Bericht aus: In Europa ist die Anbaufläche praktisch gleich geblieben wie 1931; geringfügige Vergrößerungen Deutschlands, Frankreichs und Italiens werden durch Verringerungen Polens, Rumäniens und Spaniens ausgeglichen.

Bei der Frühjahrssaat wird in den Vereinigten Staaten eine Steigerung von 2,8 Mill. ha gegenüber dem Vorjahr vorausgesehen. Sowie man die Absichten der Landwirte in Kanada kennt, wird dort eine Verminderung um etwa 400 000 ha erwartet.

Unter Zugrundelegung dieser Mitteilungen würde also die diesjährige Weizenenernte auf einer gegenüber dem Vorjahr um etwa 1 Mill. ha vergrösserten Anbaufläche vor sich gehen.

Produktionsrückgang in der metallverarbeitenden Industrie

Der Verband der polnischen Metallindustriellen berichtet, dass ihm am Ende des Jahres 1931 45 Prozent der Betriebe der metallverarbeitenden Industrie angeschlossen waren, die jedoch 80 Prozent der Arbeiter dieser Industrie beschäftigen.

Die Reorganisation der Naphthaindustrie

Am Donnerstag, dem 23. Juni, beginnt in Warschau unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors für Bergbau und Küstengewässer im Ministerium für Handel und Industrie eine grosse Konferenz des Syndikats der Erdölraffinerien, der nichtsynthetisierten Raffinerien und des neugegründeten Verbandes der Rohölproduzenten.

Die „Gazeta Polska“, das massgebende Regierungsblatt, rechnet aus, dass die tatsächliche Senkung der Benzinpreise nur 1 bis höchstens 2 Prozent betrage, dass aber für Gas- und Schmieröle seit Anfang Juni trotz Senkung der Listenpreise tatsächlich eine Preis-erhöhung um 5-10 Prozent eingetreten sei.

Die Erdölproduktion und -verarbeitung sind seit Jahresbeginn weiter in langsamem, aber ständigem Rückgang begriffen. Im April d. J. sind in Polen nur noch 42 000 t Rohöl verarbeitet worden gegen noch 51 800 t im Vormonat März, gegen den somit ein Rückgang um 19 Prozent vorliegt.

Märkte

Getreide. Posen, 21. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Transaktionspreise: Weizen 80 to ..... 25 00

Table with 2 columns: Grain type and price range. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Weizenkleie (grob), Blaulupinen, Gelblupinen.

Gesamt tendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 150 t, Weizen 15 t, Weizenmehl 48 t, Roggenkleie 45 t, Weizenkleie 15 t.

Getreide. Warschau, 20. Juni. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg in Zloty im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 26 bis 27, Gutsweizen 28.50-29, Sammelweizen 27.50-28, Einheitshafer 25.50-26, Sammelhafer 23.50 bis 24, Gerstengrütze 21.50-22, Feld-Speiseerbsen 30-34, Wintererbsen 38-40, Weizenluxusmehl 48-53, Weizenmehl 4/43-48, gebleichtes Roggenmehl 41-43, gebleichtes und Roggenmehl 31-33, mittlere Weizenkleie 13.50-14, Roggenkleie 13-13.50, Leinkuchen 22 bis 23, Rapskuchen 17-18, Sonnenblumenkuchen 18 bis 18.50, Blaulupinen 14-15, gelbe 20.50-22.50, Wicke 25-26, Leinsamen 99proz. 38.50-40. Marktverlauf: ruhig.

Danzig, 20. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg Weizen 128 Pfd. rot, bunt 15.75, Roggen 120 Pfd. ohne Handel, Gerste 12.50-13, Zuckergerste 12.50, Roggenkleie 9.30 Weizenkleie 9.20. Zufuhr nach Danzig in Waggon: Weizen 2, Roggen 5, Gerste 1, Hülsenfrüchte 1.

Produktionsbericht. Berlin, 20. Juni. Bei Zurückhaltung der Käufer schwächer. Nach ruhigem Vormittagsverkehr war die Stimmung an der Produktenbörse zu Beginn der neuen Woche auf fast allen Marktgebieten schwächer.

Lausanne und die polnischen Staatsschulden

An dem von der Lausanner Konferenz gefassten Beschluss, die ab 30. Juni d. J. fällig werdenden Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen vorläufig bis nach Abschluss der Konferenz aufzuschieben, ist Polen um so stärker interessiert, als es sonst am 1. Juli d. J. eine Zahlung von 13.3 Millionen z. auf seine Reliefschuld zu leisten gehabt hätte.

Posener Viehmarkt vom 21. Juni 1932.

Auftrieb: Rinder 734, (darunter: Ochsen 97, Bullen 234, Kühe 403), Schweine 1873, Kälber 481, Schafe 320, Ziegen —, Ferkel —, Zusammen 3408.

Posener Viehmarkt vom 21. Juni 1932.

Auftrieb: Rinder 734, (darunter: Ochsen 97, Bullen 234, Kühe 403), Schweine 1873, Kälber 481, Schafe 320, Ziegen —, Ferkel —, Zusammen 3408.

Rinder:

- Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt ..... 68-72 b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren ..... 62-64 c) ältere ..... 50-56 d) mäßig genährte ..... 40-46

Bullen:

- a) vollfleischige, ausgemästete ... 62-66 b) Mastbullen ..... 54-60 c) gut genährte, ältere ..... 44-50 d) mäßig genährte ..... 40-42

Kühe:

- a) vollfleischige, ausgemästete ... 68-74 b) Mastkühe ..... 62-66 c) gut genährte ..... 38-46 d) mäßig genährte ..... 26-34

Färsen:

- a) vollfleischige, ausgemästete ... 70-76 b) Mastfärsen ..... 60-66 c) gut genährte ..... 50-56 d) mäßig genährte ..... 40-48

Jungvieh:

- a) gut genährtes ..... 40-48 b) mäßig genährtes ..... 34-38

Kälber:

- a) beste ausgemästete Kälber.... 62-70 b) Mastkälber ..... 56-60 c) gut genährte ..... 50-54 d) mäßig genährte ..... 40-48

Schafe:

- a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel ..... 66-70 b) Mastschafe, ältere Hammel und Mutterschafe ..... 52-60 c) gut genährte ..... —

Mastschweine:

- a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht ..... 106-110 b) vollfleischige, von 100 bis 120 kg Lebendgewicht ..... 102-104 c) vollfleischige, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht ..... 92-100 d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg ..... 80-92 e) Sauen und späte Kastrate ... 92-96 f) Bacon-Schweine ..... —

Marktverlauf: sehr ruhig.

Vieh und Fleisch. Kattowitz, 20. Juni. Grosshandelspreise für 1 kg in Zloty loko Schlachthaus vom 12. 6. bis 18. 6.: Rindfleisch I 1.50-1.70, II 1.20-1.40, III 0.90-1.10, Kalbfleisch I 1.20-1.40, II 0.70-0.90, fettes Schweinefleisch 1.70-1.80, Heischiges 1.60-1.70.

Krakau, 20. Juni. Preise für 1 kg Lebendgewicht loko Markt vom 11. 6. bis 17. 6.: Bullen I 0.80-0.90, II 0.65-0.80, III 0.50-0.65, Rinder I 0.85-0.98, II 0.70 bis 0.85, III 0.58-0.70, Kühe I 0.68-0.78, II 0.42 bis 0.65, III 0.31-0.42, Färsen I 0.78-0.90, II 0.55-0.75, III 0.40-0.55, Kälber I 0.50-0.91, II 0.65-0.80, III 0.50-0.65, Schweinefleisch Lebendgewicht I 1.25-1.36, II 1.15-1.25, III 1.10-1.15, Schlachtgewicht I 1.65 bis 1.70, II 1.45-1.65, III 1.32-1.45, Nierentalg I 0.80, II 0.80-0.90, III 0.40. Tendenz: im allgemeinen freundlich. Zufuhr: gross.

Kartoffeln. Berlin, 20. Juni. Speisekartoffeln: Weiss 1.40-1.60, rote 1.50-2, gelbfleischige ausser Nieren 2.90-3.10, Fabrikkartoffeln 7/4-8/5 Pig. pro Stärkekonzentrat.

Zucker. Magdeburg, 20. Juni. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliesslich Sack): Mai 6.65 Brief, 6.55 Geld; Juni 6.70 bzw. 6.60; Juli 5.55 bzw. 5.50; August 5.70 bzw. 5.60; September 5.75 bzw. 5.70; Oktober 5.90 bzw. 5.80; November 6.05 bzw. 5.90; Dezember 6.20 bzw. 6.10. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 21. Juni. Es notierten: 3proz. Konvert.-Anl. 33 1/2 G (33.50), 3proz. Oblig. d. Stadt Posens aus dem Jahre 1929: 92 +, 3proz. Konvert.-Pfandbr. d. Pos. Landschaft 56 B (56.50), 4proz. Konvert.-Pfandbr. d. Pos. Landschaft 25 1/2 B (25), Bank Polski 70 + (70). Tendenz: unverändert.

Danziger Börse

Danzig, 20. Juni. Scheck London 18.57, Zlotynoten 57.33, Auszahlung Berlin 121.30, Dollarnoten 5.10 1/2. An der heutigen Börse waren Zlotynoten wieder schwächer mit 57.27-39, Auszahlung Warschau mit 57.26-38, Auszahlung New York war schwächer mit 5.1124-1226, Dollarnoten 5.10 1/2, Scheck London wurde ebenso wie Auszahlung wenig verändert mit 18.55-59 notiert. Im Fröhrverkehr wurden Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin unverändert fest mit 120.30-122.30 gehandelt.

Jahr 1932/33 (April-März) Zahlungen auf Kriegs- und Reliefschulden in der Gesamthöhe von 67.1 Mill. z (davon 36.5 Mill. z Zinsen und 30.6 Mill. z Amortisationen) vor, die sämtlich auf Termine nach dem 30. Juni zu leisten wären. Und zwar hat Polen nach den bestehenden Verträgen am 1. Juli d. J. und 1. Januar 1933 je 13.3 Mill. z auf die Reliefschuld an Frankreich und am 15. Dezember 39.5 Mill. z auf die Kriegsschuld an die U.S.A. zu leisten. Im verflochtenen Staatshaushaltsjahr 1931/32 hat das Hoover-Finanzjahr die Einbehaltung dieser Zahlungen ermöglicht.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.891, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 34.50 (35.25-34.25), 7proz. Stabilisierung-Anleihe 45.13 bis 44.75-44.88 (45.13-44.63-44.75), 10proz. Eisenbahn-Anleihe 95 (97.50).

Bank Polski 70 (70), W. T. F. Cukru 17 (17). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: London weiterhin fallend. \*) über London errechnet.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Juni. Tendenz: still. Die Geschäftstätigkeit zu Beginn des amtlichen Börsenverkehrs wickelte sich in ausserordentlich ruhigen Formen ab. Bei dieser Situation war die Kursgestaltung naturgemäss von kleinen Zufallsfaktoren abhängig.

Effektenkurse.

Table with 4 columns: Company, 21. 6., 20. 6., 21. 6., 20. 6. Rows include Fr. Krupp, Mittelalt. Stahl, Ver. Stahlw., Accumulator, Allg. Kunstst., Allg. Elekt. Gs., Aschaffh. Zst., Bayer. Motor., Bemberg, Berger, Bl. Karler. Ind., Bl. Masch.-u. Br., Bremer Wollk., Buderus Eisen, Chark. Wasser, Chem. Heyden, Contina, Gammal, Contina, Linol., Daimler-Benz, Dtsch.-Atlant., Dt. Gen.-u. Ges., Dt. Erdöl-Ges., Dt. Kabelw., Dt. Linol. Wk., Dt. Tel. u. Kab., Dt. Eisenh., Doyne Union, Elbitz Br., Eisenb. Ver., El. Licht.-Ges., El. W. Schles., El. Licht. u. Kr., I. G. Farben, Feldmühle, Felten u. Caill., Gelsenk. Bgw., Geshafte, Goldschmidt, Hbg. Elekt.-W., Harbg. Gummi, Harpen. Bgw., Hoechst, Holzmann, Hotelbetr. Ges., Ilse Bergbau.

Abts. Schuld ..... 21. 6. 20. 6. 37.75 38.75 Abts. Schuld ohne Auslösungrecht ..... 3.6 3.37 Tendenz: still.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Bakarov, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kassa (Krowa), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spalun, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Tonfilmkino „APOLLO“

Ab Dienstag, den 21. Juni, der berühmte Schlager französischer Produktion:

Tonfilmkino „APOLLO“

# „Der Flüchtling“

In den Hauptrollen die drei bekannten Stars:  
**Suzy Vernon**  
**Francesca Bertini**  
 und **Rudolf Klein-Rogge**

Włoska Spółka Akcyjna „Powszechna Asekuracja w Tryjeście“ Assicurazioni Generali Trieste.  
**Vermögens-Bilanz der Zentral-Direktion in Trieste**  
 am 31. Dezember 1931.

Aktiva	Bilanz A.	Bilanz B.	Zusammen
	Schadenversicherungen	Lebensversicherungen	
	Lire	Lire	Lire
1. Kassastand bei den Direktionen und Filialen der Anstalt	6 126 315,67	2 621 121,19	8 747 436,86
2. Verfügbare Guthaben bei Banken und sonstigen Instituten	20 756 227,16	97 919 393,91	118 675 621,07
3. Immobilien-Besitz	—	291 699 091,—	291 699 091,—
4. Lebendes und totes Inventar der Landgüter	—	3 327 129,11	3 327 129,11
5. Wertpapiere	279 188 904,27	633 436 793,72	912 625 697,99
6. Wechsel im Portefeuille	727 375,63	—	727 375,63
7. Hypothekar-Darlehen	237 222,80	38 064 520,50	38 301 743,30
8. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Pol.	—	138 682 738,59	138 682 738,59
9. Guthaben bei Rückversicherern:			
a) in laufender Rechnung	12 426 909,09	8 352 881,55	20 779 790,64
b) für Bar-Kautionen	14 131 962,96	48 321 603,17	62 453 566,13
10. Guthaben bei Agenturen und Filialen	26 974 035,10	42 666 101,58	69 640 136,68
11. Saldo des Konto-Korrents der Bilanz A.	—	10 335 321,71	10 335 321,71
12. Diverse Debitoren	20 425 857,03	6 531 831,64	26 957 688,67
13. Depots als Garantien und Kautionen	88 652 585,95	30 229 944,56	118 882 530,51
14. Inventar in den Büros der Anstalt (abgeschrieben)	—	—	—
	<b>469 647 395,66</b>	<b>1 352 188 472,23</b>	<b>1 821 835 867,89</b>

Passiva	Bilanz A.	Bilanz B.	Zusammen
	Schadenversicherungen	Lebensversicherungen	
	Lire	Lire	Lire
1. Stamm-Kapital (voll eingezahlt)	30 000 000,—	30 000 000,—	60 000 000,—
2. Gewinn-Reserven:	58 100 535,02	10 540 756,26	68 641 291,28
3. Reserven für Kursschwankungen der Wertpapiere	207 341,10	7 414 433,83	7 621 774,93
4. Immobilien-Reserven:	—	62 397 746,99	62 397 746,99
5. a) Prämien-Reserve (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	78 216 031,58	1 050 844 786,28	1 129 060 817,86
b) Prämien-Überträge (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	—	74 100 823,39	74 100 823,39
6. Reserve für schwebende Schäden (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	42 823 871,19	17 434 652,89	60 258 524,08
7. Dividendenfonds der Lebensversicherer mit Gewinnanteil	—	3 931 373,06	3 931 373,06
8. Versorgungs-Kasse für die Beamten	48 462 716,33	—	48 462 716,33
9. Guthaben der Rückversicherer:			
a) in laufender Rechnung	18 471 616,75	2 574 449,23	21 046 065,98
b) für Bar-Kautionen	42 616 013,51	54 658 945,24	97 274 958,75
10. Guthaben von Agenturen und Filialen	8 444 672,41	457 483,12	8 902 155,53
11. Saldo des Konto-Korrents der Bilanz B.	10 335 321,71	—	10 335 321,71
12. Diverse Kreditoren	18 367 970,08	1 420 811,83	19 788 781,91
13. Deponenten von Garantien und Kautionen	88 652 585,95	30 229 944,56	118 882 530,51
14. Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr	2 141 790,21	—	2 141 790,21
15. Jahres-Überschuss	22 806 929,82	6 182 265,55	28 989 195,37
	<b>469 647 395,66</b>	<b>1 352 188 472,23</b>	<b>1 821 835 867,89</b>

**Binnahmen**

	Bilanz A.	Bilanz B.	Zusammen
	Schadenversicherungen	Lebensversicherungen	
	Lire	Lire	Lire
1. Übertrag der Reserven vom Vorjahr:			
a) Prämien-Reserve (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	86 706 714,47	947 163 868,84	1 033 870 583,31
b) Prämien-Überträge (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	—	73 637 368,67	73 637 368,67
c) Reserve für schwebende Schäden (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	50 307 035,95	15 377 704,17	65 684 740,12
Berichtigung der Umrechnungskurse	137 013 750,42	1 036 178 941,68	1 173 192 692,10
	4 837 092,12	8 366 664,60	13 203 756,72
2. Prämieinnahme (abzüglich Storni)	132 176 658,30	1 027 812 277,08	1 159 988 935,38
3. Erträge der Kapitals-Anlagen	304 913 794,72	293 151 780,83	598 065 575,55
4. Andere Einnahmen	19 480 906,37	55 043 638,25	74 524 544,62
	27 850 587,59	8 727 580,25	36 578 167,84
	<b>484 421 946,98</b>	<b>1 384 735 276,41</b>	<b>1 869 157 223,39</b>

**Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zentral-Direktion in Trieste 1931.**

	Bilanz A.	Bilanz B.	Zusammen
	Schadenversicherungen	Lebensversicherungen	
	Lire	Lire	Lire
1. Rückversicherungsprämien	182 104 894,52	56 998 188,94	239 103 083,46
2. Auszahlungen für fällige Versicherungen und Renten (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	79 167 435,35	67 420 302,40	146 587 737,75
3. Auszahlungen für rückgekaufte Policen (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	—	41 788 849,58	41 788 849,58
4. Unkosten (Verwaltungskosten, Steuern, Arztekosten und Provisionen)	72 845 256,24	58 323 404,86	131 168 661,10
5. Andere Ausgaben	6 457 528,23	11 642 092,52	18 099 530,80
6. Stand der Reserven am Schluß des Rechnungsjahres:			
a) Prämien-Reserve (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	78 216 031,58	1 050 844 786,28	1 129 060 817,86
b) Prämien-Überträge (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	—	74 100 823,39	74 100 823,39
c) Reserve für schwebende Schäden (abzüglich des Anteils der Rückversicherer)	42 823 871,19	17 434 652,89	60 258 524,08
7. Überschuss des Rechnungsjahres	22 806 929,82	6 182 265,55	28 989 195,37
	<b>484 421 946,98</b>	<b>1 384 735 276,41</b>	<b>1 869 157 223,39</b>

Heute nachmittag 2 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, die Mutter meines Sohnes, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

## Olga Leske

geb. Meyer.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Sothar Leske**  
 Biskupice, den 20. Juni 1932.  
 Beerdigung am 23. Juni nachmittag 4.30 Uhr vom Trauerhause aus.

Verreist bis auf weiteres  
**Dr. med. Przygode, Arzt**  
 Krotoszyn.

**Linoleum-Tapeten**  
**Orwat**  
 Poznań, ulica Wroclawska 13, Tel. 2406  
 Wachstum-Messingstangen

**Original Bieltzer Kammgarne**  
 für Herren und Damen  
 kann ein jeder zu wirklich günstigen Preisen direkt aus Bieltz kaufen.  
 Reiche Auswahl in glatt dunkelblau — schwarz — und auch Modeware.  
 Bitte verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenlos entsprechende Muster von der Firma  
**Wiktor Thomke, Wyrób sukna, Bielsko, Kamienica 84.**

**Blavier** sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. 3345 a. b. d. d. St.

**Tiermarkt**  
 Niedale  
 raffinierte, blühfähige, 5 Monate alte Hündin und Hund abzugeben.  
 Müll r. Chwalszewo 50, Eing. Owocowa 1111 Efg. Verfertigung 1-8 Uhr.

**Jagdverpachtung**  
 Wald und Feldjagd in Gesamtgröße von ca. 25 000 Morgen. Off. an Oberförsterei Lasowka, poczta Grodzisk (Wisp.) woselbst nähere Bedingungen ausliegen.

Wir benötigen zur Lieferung einige Waggon rote und weisse **SPEISEKARTOFFELN** von 1 1/2 Zoll aufwärts, sortiert, bei Abnahme und Bezahlung auf der Verladestation  
**M. Kalmus & Syn, Leszno, Telefon 21.**

**Gute Schwarten**  
 sind wieder vorrätig und billig zu haben bei den Sägewerken Ludwikowo p. Mosina.

## Kleine Anzeigen

Aberchleiftswort (Leib) . . . . . 20 Grosch.  
 jedes weitere Wort . . . . . 12  
 Offertengebühr f. chiffrirte Anzeig. 50

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
 Annahme täglich bis 11 Uhr vorm.

<p><b>Kurorte Pensionen</b>                  Eine Schülerin findet gute, gewissenhafte Pension bei Frau Frieda Krueger, Poznań, Slowackiego 31/33.</p>	<p><b>Möbliertes Zimmer</b>                  mit elektr. Licht p. 1. Juli zu vermieten. Dąbrowskiego 34, Gartenhaus, Wohnung 19, Seeliger.</p>	<p><b>Griffenz!</b>                  Komplette Malztaffel-Köcher, 2 Angelfischer zu je 150 kg, trock. Getreide mit elektr. Motor- u. Kühl-anlage, sofort billig abzugeben. Anfr. u. 3357 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.</p>	<p><b>Geldmarkt</b>                  Beamter sucht 200.— z. gegen monatliche Abzahlung. Offerten u. 3359 a. b. d. d. Stg.</p>
<p><b>Vermietungen</b>                  Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Adolf Neumann, Krzywowski Dąbrowskiego 3 (10 Minuten vom Bahnhof).</p>	<p><b>Ab- u. Verkäufe</b>                  Gebrauchtes Tischlerhandwerkzeug kauft H. Fischer, Paszyczkowo.</p>	<p><b>Billiger kann es nicht sein!</b>                  1.45 Bloth                  Seidenstrümpfe, prima Seidenstrümpfe von 3.90, Dacco-Strümpf von 4.50, Seidenstrümpf von 9.90, prima Marco von 1.90, prima Füle d'écotte von 2.90, Bierfächer Füle d'écotte von 3.25, Kinderstrümpfe Nr. 5 60 Gr. Nr. 10 80 Gr., Herrensocken von 3.50, prima Herrensocken von 6.50 Gr., Herrensocken in modernen Dessins v. 9.50 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl a. b. l. solange der Vorrat reicht                  Wäschefabrik J. Schubert, nur Poznań ulica Wroclawska 3.</p>	<p><b>Offene Stellen</b>                  Zum 1. September junge evangelische                  Lehrerin mit Unterrichtszeugnis zu 2 Kindern im 5. und 8. Schuljahr gesucht. Administrator Oesterle, Kawęczyna, poczta Gniewkowo, powiat Inowroclaw.</p>
<p><b>Möbl. Zimmer</b>                  mit Telefon, im Zentrum, von besserem Herrn gesucht. Off. u. 3358 a. b. d. d. Stg.</p>	<p><b>Ab- u. Verkäufe</b>                  Zweifacher, fast neu, sofort zu verkaufen. Preis 200 zł. Offerten unter 3361 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.</p>	<p><b>Beirat-Biergeschäft</b>                  93 Morg., 36 000 zł. zu verkaufen. Anz. H. nach Uebereinstimmung. Off. an Frau Erna Technau, Wągrowice.</p>	<p><b>Unterricht</b>                  Engländer erteilt Unterricht, Konversation, Literatur. Sw. Marcin 38 St. 4. von 4-6 Uhr.</p>